

• C • H • Z • B •



• 1 • 6 • 7 • 0 •

AB

44 $\frac{16}{11}$
K, 17

07 ka

Die
Aus denen holdseligen Lippen
Unsers
Gekreuzigten Heilandes
blühende

Goldene Rose:

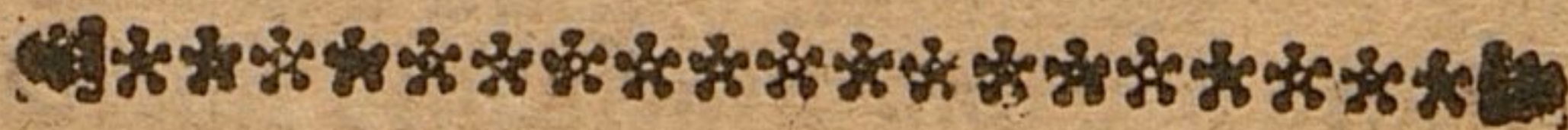
oder

Christliche Andachten/
über die letzten / beweglichen
und herzbrechenden Sieben Worte / so un-
ser allerliebster Jesus an seinem Hei-
ligen Creuze geredet /

fürgestellt

von

Johann Hechten / der Göttli-
chen Schrift Ergebenen.



Halle in Sachsen/
Drukts Melchior Delschlegel/
J. J. 1668.

Ein Buch von den Tugenden

des Menschen

von demselben

Verfasser

1510

1510

1510

1510

1510

1510

1510

1510

1510

1510

1510

1510

1510

1510

1510



Christlicher Leser/

S haben die Römi-
schen Päbste eine von Pabst
Calixto dem dritten dieses
Nahmens/ohngefähr um das
Jahr Christi 1459. eingeführe-
te gewohnheit/das sie jährlich
am Sontage *Latave*, in der Kirchen mit
sonderbahrer Pracht/und abergläubischen
Ceremonien ein Kleinod consecriren oder wei-
hen/welches sie nennen; Die goldene
Rose: und von solcher Papistischen Ros-
senweihe hat dieser Sontag den Nahmen
bekommen / daß Er *Dominica Rose*. Der
Rosen-Sontag/genennet wird. Die-
ses Kleinod pflegen nachmals die Päbste/
nicht nur dem armen/und von dem langen
Fasten abgematteten Volcke/als ein heilsa-
mes *Cordial* oder bewehrte Herzkstärkung/
in der Kirchen zu zeigen; sondern auch ho-
hen Potentaten/ Känfern/ Königen/ Für-
sten und Herren/als ein Zeugnis sonderba-



rer Gnade/Freundschaft/ und Bewogenheit/ zu verehren: Und berichtet sonderlich *Sleidanns*, das Pabst *Leo*, der zehende dieses Namens/ *Anno Christi 1519*. Herzog *Friedrichen*/Kurfürsten zu *Sachsen*/eine solche Goldene Rose / als ein Päpstliches oder hochwertbes Geschenk / durch seinen Botschaffter/ Herrn *Karlen von Miltiz* / übersendet habe/ zu dem Ende/ das Er durch solche angethane Ehre des Kurfürsten Gemüth von Herren *D. Luthern* abwenden/ und denselben mit seiner heilsamen Lehre ausrotten und vertilgen möchte.

Nun lassen wir zwar denen abergläubischen Papisten ihre goldene Rose von Herzen gern/ wir begehren derselben nicht / sie mögen solche immerhin achten und halten/ so werth/ theuer/ edel/ und hoch/ als sie wollen und können.

Allein/ wir nehmen den Titul/ welchen sie ihrem geweihten Heiligthum aus lauterer Hoffart geben/ und eigenen denselben aus gläubiger Andacht zu/ dem holdseligen Wunde unsers gekreuzigten Seelen-Bischoffes/ und einigen Hohen Priesters *Jesu*/ als welcher von den hohen Kreuz-Altar so freundlich redet/ und solche heublitzende
Straß

Straaßen seines Herzstärkenden Gnaden
Goldes / seines Herz-erfreuenden Pflege
Goldes / seines Herz-külenden Wahrheit
Goldes / seines Herz-tröstenden Trummer
Goldes / seines Herz-labenden Liebes-Gol
des / seines Herz-erquickenden Freuden
Goldes / seines Herz-erfrischenden Frieden
Goldes in unsere zerknirscheten / elenden /
wehmüthigen / traurigen / schwachgläubi
gen / geplageten / Welt-müden Herzen her
unter schießet / uns dieselben / als ein Gött
liches und Himmelsches Geschenk . reh
ret / und mittheilet.

Denn / würdiget der Heilige Geist Königs
ges Davids Psalmen so hoch / das Er ihnen
so herrliche überschriefften machet / und sons
derlich den 16. 56. 57. 58. und 59sten / ein
Gölden Kleinod : den 45. und 69sten /
von den Rosen : den 80sten von
den Spahn-Rosen : den 60sten / ein
Gölden Kleinod / und Göldenen
Rosenspahn / nennet ; Solte es denn
unbillich sein / wenn man des Himmelschen
Davids / des Herren Jesu / Heil und See
ligkeit-krwellenden Mund / uñ den aus dem
selben

selben klingenden / kräftigen / und nachdrücklichen Schwanen-gesang / derer am Kreuze letztgesprochenen Sieben Worte / mit dem Nahmen : Göldenes Kleinod / oder / Göldene Rose / begabet?

So derhalben die Abergläubischen Pöbster ihre geweihte Göldene Rose so hoch und werth achten : So die Kinder Jsrael / und die Einwohner des festen Thurms Eder ihre Göldene Rose / das alüßelige Königreich und Herrschaft / Psalm 60. v. 1. Mich. 4. v. 8. so geliebet : So die eitelen Welt-Kinder sich so erfreuen über ihrer Göldenen Rose / denen nichtigen und flüchtigen Schätzen und Kleinodien / das sie sich nicht schämen auf Gold ihre Zuversicht zu stellen / und zum Goldklumpen zu sagen : Mein Trost! Hiob 31. v. 26.

Ei / so suchen ja viel billicher die Diener des lebendigen GOTTES / die geistlichen Jsraeliten / die Kinder des Himmlischen Jerusalems / Ihre Lust / Trost / Freude und Erquickung / an des HERREN Jesu Rosen-Munde / und dessen Göldenen Kraft-Worten : Ich meine insonderheit die schöne Göldene Rose des in Sieben Worte

Worte gefasseten Herz - durchdringenden
Schwanen - gefanges.

Es ist ja solche goldene Rose wohl werth/
das die Hohe - Liedische Braut von Ihr rüh-
men möchte: Meines Freundes Lippen sind
wie Rosen / die mit fließenden Myrrhen
triefen / Hohe L. 5, v. 14.

Werth / das David von ihr singen möch-
te: Die Reden des H Erren sind köstlicher
denn Gold / und viel feines Goldes / sie sind
süßer denn Honig und Honigseim / Ps. 19 / 11.
Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber /
denn viel tausend stücke Goldes und Sil-
bers: Darum liebe ich deine Gebote über
Gold / und über fein Gold / Psal. 119 / 72. 127.

Werth / das Hiob von Ihr ausruffen
möchte: Man kan nicht Gold um sie geben
noch Silber darwegen / sie zu bezahlen. Es
gilt ihr nicht gleich Ostrich Gold / oder
köstlich Onich und Sappier. Gold und De-
mand mag ihr nicht gleichen / noch um sie
goldnen Kleinod wechseln. Karmohr und Sa-
bis achtet man nicht / die Weißheit ist höher
zu wägen denn Perlen. Topasius aus Mo-
renland wird ihr nicht gleich geschätzt /
und das reinest Gold gilt ihr nicht gleich /
Hiob 28 / 15. 16. 17. 18. 19.

Werth

Werth/ daß die Himmeliſche Stimme
des unter denen ſieben göldenen Leuchtern
wandelenden / deſſen Haupt das feineſte
Gold iſt / deſſen Bruſt mit einem güldenen
Gürtel begürtet iſt / deſſen Angeſicht der
hellglänzenden Sonnen beähnlichet iſt/
von Ihr predigen möchte: Ich rathe dir/
daß du Gold von mir kaufteſt / daß mit Feuer
er durchläutert iſt / daß du Reich werdeſt/
Offenb. 3/18.

Ja werth/ daß Herr Lutherus von Ihr
dieſen Rath geben möchte: das man ſie auf
denen Knien von Rom und Jeruſalem ho-
len ſolle / wie Er redet von etlichen ſchönen
Troſt-Sprüchen / in denen Urſachen / wor-
in man zur Zeit der Verfolgung muthig
und getroſt ſeyn ſolle / Anno 1530. geſtellet:
das man ihr / wenn es möglich were / auf
Nadelpitzen nachgehen / und ſie nimmer-
mehr aus denen Augen und Herzen laſſen
ſolle / wie er von der Himmeliſchen Stimme
am Jordan / in einer Predigt von der Taufe
Chriſti / redet: daß man gerne auf der Er-
den darnach kriechen ſolle / biß ans Ende der
Welt / wie er von denen guten und vollkom-
menen Gaben Gottes / Jacob 1. v. 17. redet/
Kirchen P. S. Sont. Theil / fol. 63. fac. a. das
man

man Sie billich mit göldenen Buchstaben
schreiben solte/und denen Christen allezeit
fürbilden/wie er von dem Spruch Pauli:
der letzte Feind / der aufgehoben wird / ist
der Tod / 1. Cor. 15. v. 26. redet / in den Predige-
ten über dieses Capitel / *mibi lit. O. 6 fac. a.* das
man Sie / mit göldenen Buchstaben / nicht
auf Papier / sondern / wo es seyn könnte / ins
Herz schreiben / und täglich seine *Lectio* un-
betrachtung solte sein lassen in seinem Ge-
bet / ihm selbst fürzusprechen / und sein Herz
zur Anrufung zu erwecken / wie er von dem
Pfingst-Montags Evangelio Joh. am 3.
prediget / Kirchenp. S. Sont. theil / fol. 108.
fac. a. das Sie billich einem Christen für al-
ler Welt Schätze lieb und werth sein solte /
cit. loc. & Conc. fol. 110. fac. b. das ein Mensch
täglich damit solle umgehen / als mit tägli-
chem Brodte der Seelen. Denn sie nimmer-
mehr kan zu viel und zu wol gelesen und be-
trachtet werden / und ie mehr sie gehandelt
wird / ie köstlicher sie wird / und baß schmel-
ket / wie Er rühmet von der Epistel an die
Römer / in der Vorrede: Ja / das man Sie
mit eitel feurigen Buchstaben in die Herzen
schreiben solle / wie Er abermals von des
Waters Predigt am Jordan / in einem an-
dern

dem Sermon von der Tauffe Christi/ re-
det:

Allermassen die Christliche Versammlung
in der ganzen Welt diese heilige Fastenzeit
über / gar recht / wohl / und nachdencklich
singer: Wer Gottes Marter in Ehren hat/
und oft gedencet der sieben Wort / des wil
Gott gar eben pflegen wol hier auf Erden
mit seiner Gnad / und dort in dem ewigen
Leben.

Demnach ich denn gegenwärtigen mei-
nen auf die Sieben letzten Worte Christi
gerichteten Andachten die überschrifft/
Goldene Rose: gegeben; hoffe ich / es wer-
de der Christliche Leser solches mir nicht ü-
bel heissen / wenn Er in betrachtung ziehen
wird / nicht allein / das ich solchen Titul
nicht sowol von denen Papisten / als aus
Heiliger Schrift entlehnet; sondern auch
das diese Zeit über in der heiligen Kirchen
Gottes viel Herzstärkendes Kraftgold aus
diesen sieben Worten / als einer reichen
Goldgruben / gegraben: Viel lebendiger
Saft aus diesen sieben Worten / als einem
unzergründlichen Brunnen / geschöpft / und
dem Volcke Gottes in ihre Herzen eingerie-
ben / eingetrieben / eingeschrieben werden:

Ja!

Ja/das ich mit solchem Titul/ nicht so wol
meine Andachten/ fordern vielmehr/ und
zwar am allermeisten/ ja allerdings Chri-
sti/alles Goldes Fürtrefflichkeit und aller
Rosen Liebligkeit weit fürzuziehenden
Schwanen-gesang/ wie auch bereit zuvor
gedacht/ bechret haben wil.

Nehme derowegen der Christliche Leser
mit geneigetem Gemütthe diese desselben
Augen und Händen geopfferte Goldene
Rose hin/würdige solche des Lesers/urthei-
le davon dextrè & candidè, un̄ bleibe mir mit
beharrlicher Gunst zugethan. Gegeben
auf dem Adelichen Hause Prustendorff/an
dem von denen Papisten so genenneten Ro-
sen-Sontage/ war der erste Tag des Mer-
kens/ iztlauffenden 1668sten Jahres.



Jesus hilf
Amen!

Göldene Rose

Cant. V. 14.

Meines Freundes Lippen sind wie Rosen/
die mit fließenden Myrrhen triefen.



In dem holdseligen Munde des Herren
Jesus blühet eine

Göldene Gnaden-Rose/
Wenn Er am Kreuze redet das erste Wort/
Lucæ XXIII. 34.

Vater! vergib Ihnen/denn Sie
wissen nicht/was sie thun.

ANMÄCHZ.

Rosen wachsen nicht auf hohen in
die Luft steigenden Thannen; son-
dern neben der Erden / auf gar
niedrigen Sträuchern: Wenn wir den
wider

wider die Sünde feuerbrennenden/ Saft
und Kraft-verzehrenden/ Marck und Bein
verdorrnden Zorn Gottes in unserm Ge-
wissen fühlen/der uns also drückt/ und de-
mütiget/das wir ganz erblödet/erbleichet/
erblasset gleich zur Erden nieder sinken/
weil nichts in unserer Sündlichen Natur
zu finden ist/dessen wir uns für Gottes ge-
strengen Gerichte trösten und erfreuen
könten/ gleichwohl aber unsere Zuflucht
zu der ganzen Welt Sündenträger und
Gnadenstul Jesu Christo in herzlich zu-
versicht nehmen; So lassen die blutfarbi-
gen Rosen-Lippen unsers gekreuzigten
Sünden-tilgers Jesu auf uns triesen ihre
fliessenden Gnaden-Mirren/ und bringen
uns durch das Himmelsche Gnadenwort
von der durch Christi Fürbitte erlangeten
Sünden-vergebung wieder / die Himmeli-
sche Hof-farbe/ Heiligkeit/ Unschuld/ Ge-
rechtigkeit: das wir kraft solches von des
Herren Jesu Rosenmunde geflossenen/ und
mit warem Zuversicht/ und demütigem Ver-
trauen aufgefangenen Myrrhen-saftes/
für der Sünden Rache/ Strafe/ und Ver-
damnis/können gesichert/ erhalten und be-
wahrt werden.

Plal.

Pfal. LI. 3.

GOTT! sei mir gnädig nach deiner Güte/
und tilge meine Sünde nach deiner grossen
Barmherzigkeit.

Ps. XC. 13. 14.

HERR! kehre dich wieder zu uns / und
sei deinen Knechten gnädig / Fülle uns früh
mit deiner Gnade / so wollen wir rühmen/
und fröhlich sein / unser Lebenlang.

Micha VII. 9.

Ich wil des **HERREN** Zorn tragen / denn
ich habe wider Ihn gesündigt / bis Er mei-
ne Sache ausführe / und mir recht schaffe.
Er wird mich ans Licht bringen / daß ich
meine Lust an seiner Gnade sehe.

Rom. V. 21.

Wo aber die Sünde mächtig worden ist/
da ist doch die Gnade viel mächtiger wor-
den: auf daß / gleich wie die Sünde geber-
schet hat zum Tode: also auch herrsche die
Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen
Leben / durch **IESUM** Christ.

Lied.

232 D.

S Ei gegriffet / mein Verlangen /
 Jesu / süßer Gnaden-Mund!
 Könnte dich mein Herz umfangen /
 Ach! so würd' ich wohl gesund:
 Deines Mundes Himmel-safft
 Wehet lauter Lebens-Krafft /
 Jesu! Laß auf mich Trostlosen
 Trieffen deine Gnaden-Rosen!

2

Deine Thränenflut / dein Flehen /
 Deiner Lippen Liebligkeit
 Zwinget mich zu dir zu gehen /
 Denn zu deiner Leiden-zeit
 Batest du für die / die dich
 Kreuzigten so grausamlich:
 Vater! laß doch seyn geschlichtet /
 Was man ist an mir verrichtet.

3

Deine / du mein Seelen-lieber!
 Deine Rosen-freundlichkeit
 Wäret Ewig / und noch drüber /
 Deine Gnade hat keine Zeit.
 Jesu! Ich erwürgte dich /
 Aber du verbittest mich:
 O der Gnade! deine Feinde
 Liebest du / als liebe Freunde.

Jesu

4

JESU! treuer Hoher Priester/
Deine Gnade tröstet mich:
Denn du bist kein Erd-verwüster/
Kein Tyrann/kein Wüterich.
Du solt meine Zuflucht seyn/
Deiner Lippen Rosenwein
Sol mein mattes Herz erquickten/
Wenn die Angst mich wil ersticken.

5.

Musstest du nicht Schmach und Plagen/
Wunden/Schläge/Seelen-Leid
Meiner Sünden halben tragen?
O der grossen Gütigkeit!
Ich/o zartes Gottes-Lam/
Schlug dich an des Kreuzes Stam:
Ich bracht' Euch/Ihr zarten Hände!
In so schmerzliches Elende.

6

Es geschah' um meinet willen:
Ach du Sünden-gräuel du!
Gottes Zorn war nicht zu stillen/
Bis mein JESUS kam darzu/
Der nam auf sich meine Schuld/
Trug dieselbe mit geduld
Und barmherzigen gebärde
An das Kreuz/ und in die Erde.

Ab

Ach verzeihe mir / verzeihe
 Allerliebster Rosenmund!
 Das du an die Todes-Reihe
 Mußt / das ich nur sey gesund.
 Ach wie solich doch dafür
 Jesu gnugsam danken dir?
 Ach ich wil mich dir zuschreiben:
 Nim mich hin / dein wil ich bleiben.

Herr! wo sol ich hin? Ich scheue
 Deiner Lippen Rosen-roth;
 Liebster Heiland ach erfreue
 Meine Seel in solcher Noth:
 Denn wo sol mein kranker Sinn
 Sich sonst anders wenden hin/
 Jesu! als zu deinen Lippen?
 Sonst sind alles Felsen-Klippen.

Ach dem grossen Angst-gedränge/
 Welches mein Gewissen dringt/
 Und mir um der Sünden menge
 Manchen Thränenbach auszwingt!
 Meiner Thorheit grosse Zahl
 Macht mir grosse Herzenthaal:
 Das doch deine Gnade fliessen/
 Und mich ihrer Krafft geniessen.

Süßer Gnaden-Mund! verbitte
 Mich vor Gottes Richter-stul/
 Ach! tritt für mich in die mitte
 Das ich nicht den Schwefel-Pful
 Ewig werde zuerkant/
 Sey du meine sichere Wand/
 Herr! Ich hab in deine Wunden
 Mich mit starker Hofnung funden.

Ach vergebt / ihr zarten Rosen!
 Weil noch ist die Gnaden-zeit/
 Nemet mich / den Gnaden-Rosen
 an / mit süßer Freundlichkeit.
 Kühlet meinen Sünden-Schmerz/
 Blaszet Labfal in mein Herz/
 Keine Seel' ist noch ersticket/
 Welche ward von Euch erqvicket.

Laß mich immerdar empfinden
 Jesu! Dieses süße Wort:
 Das du habest meine Sünden
 Weggethan an ihren Ort.
 Selig bin ich! Wohl ist mir /
 Wenn ich schmecke Trost von dir;
 Denn / ist mir die Schuld vergeben/
 Ey / so muß ich ewig leben.

Laß

13.

Las mich wissen: und verrichten/
Süßer Mund! was dir gefellt/
Las mich diesen stets bepflichten
Was dein Wort für heilsam hält.
Zeige mir die rechte Bahn/
Welche führet Himmel an/
Leite mich/das ich nicht weiche/
Das mich Satan nicht erschleiche.

14.

Hilf / das dir ich bleib' ergeben/
Jesu / süßer Gnaden-Mund/
Wirck' in mir ein neues Leben/
Mache fest den neuen Bund/
Hilf / mein Jesu! Hilf / das ich
Nuch vergebe williglich
Meinen Feinden/und sie liebe/
Keine Rach an ihnen übe.

Nachklang.

Eile/mein franches Herz/ eile mit Freus
den

Eile zu Christo / dem lieblichem Bild/
Alles hat dieser durch blutiges Leiden
Wieder erstattet nud gänzlich gestillt
Unsers erzürneten Gottes Gemütthe/
Hölle/dein Rachen ist nunmehr entzwen/
B ij Wür-

Würgtod / zucke den Stachel / und wüte /
Jesus / mein Siegesheld stehet mir bey.
Jesus hat selber die Kelter getreten /
Blutige Tropfen in Aengsten geschwitzt :
Über dem kämpfen und häfftigen beten
Ward er mit rötlichē Thau besprützt.
Klänglich ward unser Erlöser zupfätzt /
Dornen / un Nāgel / un geißeln un Speer
Haben die heilige Rose verlezet /
Welche der Himm̄l und hūnliches Heer /
Teufel / und Menschen / und alles was lebet
Ehren / als ihren gebietenden Gott /
Welche / was trozzig sich wider sie strebet /
Stürzet zu boden in eusersten Spott.
Aber um unserer Missethat willen
Duldete Jesus die klägliche Pein /
Niemand vermochte das Feuer zu stillen /
Niemand; Der Mitter war Jesus allein.
Seine blutrünstige Wunden versühnen
Kräftig dem Vater die sündige Welt :
Dieser ist einmal im Tempel erschienen /
Richtig bezahlet das lösende Geld.
Goldene Klumpen / und silberne Berge /
Chinisch / Osirisch / Arabische Zier
Hätte verachtet der Höllische Scherge /
Einige Seele zu geben dafür;

Aber

Aber nun Jesus hat reichlich vergossen
Seinen der Rosen noch wertheren Saft/
Ist uns erworben/erhalten/ersprossen/
Leben und Gnade/recht himlische Kraft/
Plötzlich der Rachen des Drachen gespaltē
Mitteltst des Herten unschuldiger Kwaal
Kunte die Seelen nicht länger erhalten/
Triebe die Gläubigen allezumahl
Von sich mit grausamen toben und brülle/
Solche Kraft hatte das heilige Blut/
Also entgingen nach wünschen und Willen
Alle Gefangnen der ewigen Glut/
Welche von Göttlichem Blute berühret/
Wurden erlediget eilend und bald/
Also hat Jesus sehr mächtig entführet
Seine Geliebten der Teufel gewalt.
Freue dich wieder/ o traurige Seele!
Theuer hat Jesus dich wieder erkaufft/
Hat dich gesalbet mit heiligem Oele/
Da du in seinen Tod wurdest getauft:
Hat dich zum ewigen Leben gewaschen/
Blutende Fluthen genommen darzu/
Deine verdorreten Knochen und Aschen
Sollen erwachen zu Himlischer Ruh.
Eia! mein Jesus hat alles gebüffet/
Was ich durch Sünde geladen auf mich/
Himmel

Himmel/sei tausendmal wieder gearüffet/
Möcht ich nur plötzlich durchdringen in
dich /

Süßester Gnadenmund/Gnade las finden
Meine mit Sünden beschwerete Seel/
Heile mich/wasche mich sauber von sündē/
Schleus mich in deine Blutrünstige Höhl.

Häuser der Könige mögen gefüllen

Denen/für welche mein Iesus zu klein/
Aber/mir sollen sie lauter von Gallen/
Wermuth/und Dornen gefüllete seyn.

Kan ich nur bleiben in Iesu verschlossen/
Eia/so ruh ich gar lieblich und still/
Eia/so hab ich zur gnüge genossen

Alles/was wünschet der gierige Will/
Edler Schatz/küsse mich deinen Geliebten/
Das mich erblicken die gnädige Wahl/
Tröste mich kräftig/den heftig betrübten/
Weaen der Sünden unendlichen Zahl.

Zarter Mund/lieblich wie Rosengemahlet/
Hilde mir lieblich und kräftiglich ein/
Das du für meine Blutschulden bezahlet/
Das du mir gnädig im Himmel wilt seyn/
Das du mich habest dem Vater verglichen/
Hülfe der nimmer erleglichen Schuld/
schwarze Register mit Blute durchstrichē/
Wieder erworben die Göttliche Huld.

Wieder erworben die Göttliche Huld.

Wieder erworben die Göttliche Huld.

Wieder erworben die Göttliche Huld.

Wieder erworben die Göttliche Huld.

Wieder erworben die Göttliche Huld.

Wieder erworben die Göttliche Huld.

Bleibe

Bleibe mir gnädig/so bin ich vergnüget/
Süßer mit Rosen durchrötheter Mund/
Bleibe mir gnädig/so hab ich gesieget
Wider der Hölle verschlingende schlund.

*****:*****

In dem holdseligen Munde des H Erren
Jesu blühet eine
Göldene Pflege-Rose/
Wenn Er am Kreuze redet das andere
Wort/

Joh. XIX. 26. 27.

Weib/ siehe/ das ist dein Soh n.
it. Siehe/ das ist deine
Mutter.

AN DACHT.

Rosen sind nicht leere und bloffe
Bilder ohne Wesen/ sondern mit
delem Saffte/ lieblichen Blät-
tern/kräftigem Geruch zur gnü-
ge erfüllet: Arme/ elende/ verlassene/ ver-
folgete/franche und gebrechliche Leute/wo
sie nur auf die Güte des H Erren hoffen/mit
Kindlichen glauben auf ihn allein schauen/
trauen/

trauen/und bauen/haben diesen Trost/das
die gefüllten Rosen-Lippen unsers gekreu-
zigten Vormundes JESU nicht leere und
blosse Worte haben / als einen nur durch
die Luft fahrenden Hauch/Hall/unnKlang/
da sonst nichts mehr hinder ist; sondern sei-
ne Worte sind lauter fließende Pflege-myrr-
rhen/selbständige Dinge/warhaftige Gü-
ter/gewisser Reichthum/wesentliche Sü-
le/unerschöpflicher Abgrund aller Noth-
durst: Das himmlische Pflege-Wort von
der wegen Christi Vorsorge gewisserfol-
genden Leibes-erhaltung bringet uns alle
Nothdurst / so zu Aufhaltung / und Er-
nehrung dieses irdischen Lebens dienet:
Krafft dieses von des HERRN JESU Ro-
sen-Munde geflossenen/ und mit gläubiger
Zuversicht aufgefangenē Myrrhen-Saf-
tes/ können wir für aller Noth / Mangel/
Dürftigkeit/und Gebrechlichkeit gesichert/
erhalten/ und bewahret werden.

Psalm. V, 8.

Du erfreuest mein Herz/ob jene gleich
viel Wein und Korn haben. X. 14. Die Ar-
men befehls dir/du bist der Waisen Hel-
fer. XXIII/1. Der HERR ist mein Hirt: Mir
wird

wird nichts mangeln. 27/10. Mein Vater
und meine Mutter verlassen mich: Aber
der HERR nimmet mich auf. 33/18.19. Sie-
he! Des HERRN Auge siehet auff die/ so
Ihn fürchten/ die auff seine Güte hoffen.
Daß er ihre Seele errette vom Tode/ und
ernehre sie in der Theurung. 34/10. 11.
Fürchtet den HERRN/ Ihr seine Heiligen:
Denn die ihn fürchten/haben keinen Man-
gel. Die Reichen müssen darben und hun-
gern/aber die dē HERRN suchen/haben kei-
nen Mangel an irgend einem Gute. 40/18.
Ich bin arm/und elend/der HERR aber sor-
get für mich. 55/23. Wirf dein Anliegen auf
den HERRN/der wird dich versorgē. 65/10.
Gottes Brünnelein hat Wassers die Fülle.
107/9. Er sättiget die dürstige Seele/ und
füllet die hungerige Seele mit Gutem.

Esa. 33, 15. 16.

Wer in Gerechtigkeit wandelt / der wird
in der Höhe wohnen / und Felsen wer-
den seine Feste und Schutz seyn. Sein
Brod wird ihm gegeben / sein Wasser hat
er gewis.

Matth. 6, 25. ad fin.

Ich sage Euch: Sorget nicht für euer
B v Leben/

Leben / was ihr essen und trincken werdet:
auch nicht für euren Leib was ihr anziehen
werdet / denn euer himlischer Vater weiß/
das ihr des alles bedürft. Trachtet am er-
sten nach dem Reich Gottes / und nach sei-
ner Gerechtigkeit / so wird euch solches ab-
les zufallen.

232.

Sei gegrüßet / treuer Vater /
Jesu / reicher Pflege-Mund !
Du bist meines Lebens Rath /
Weil dir ist am besten kund
Was mir heilsam ist / und gut :
Herr ! nim mich in deine Hut /
Sei mein Wächter / Hirt / und Hüter /
Gib mir deines Hauses Güter.

2.

Nimmermehr kanst du vergessen
Einer Seelen / die dich liebt /
Kleider / Wohnung / Trinken / Essen
Deine Hand den deinen giebt.
Deine Sorge ruhet nicht
Munter ist dein Augen-Licht /
Jederzeit mit guten Willen
Allen Mangel zu erfüllen.

Solo

3.
Solche deine Sorg' und Liebe
Blitze dort gar klar herfür/
Als du an den Pfal der Diebe
Izzund soltest sterben schier/
Sprachest du Marien zu:
Weine nicht/gib dich zur Ruh:
Sihe! mein geliebter Jünger
Ist dein Sohn und Noth-beyspringer.

4
Und dem Jünger: Jünger/sihe/
Das du diese lasset nicht:
Sondern fleißig dich bemühe
Ihr zu leisten Kindes-Pflicht.
Sie soll deine Mutter seyn/
Nim sie zu dir: Dich allein
Hab'ich Ihr zum Trost beniemet
Pflög'Ihr/wie es sich geziemet.

5.
Reicher Pflege-Mund! verschliesse
Deinen Schatz auch nicht für mir/
Deinen Segen auf mich giesse/
Das ich Nothdurft hab' allhier.
Wirff mir zu/zu deiner zeit/
Mein bescheiden Brod und Kleid.
Werde meines Lebens Pfleger/
Und mein reicher Diangel-träger.

H. Erz

6.

HErr/ Ich wart' auff deine Hände/
 Die sind aller Güter voll.
 Meine Noth/und Mangel wende/
 So ich zeitlich darben soll.
 Gib/so viel ich dürftig bin/
 Überfluß fahr' immer hin:
 Reichthum reizet nur zu Sünden/
 Und muß doch zuletzt verschwinden.

7.

Segne du mein Brod/ und Wasser/
 Schenke mir gefüllet ein/
 Für der Hand der stolzen Hasser
 Wollest du mein Schirmer seyn.
 Führe selber meine Sach'/
 Hilf/das ja kein Ungemach/
 Schädlich Gift/ und böse Seuchen
 Sich in mein Bezelt einschleichen.

8.

HErr / Du wollest mir vergönnen
 Mein Gehör/Red' / und Gesicht/
 Das sie recht verrichten können
 Ihr Geschäfte / Werk / und Pflicht.
 Steure Satans arger List/
 Der zu Schaden stets gerüst/
 Das er mich nicht schrecklich stürze/
 Und der Sinnen brauch verkürze.

Alles

9.
Alles zwar nach deinen Willen/
Und wie dir es wolgefällt/
Deinen Rath solt du erfüllen/
Dir sey alles heimgestellt.
Jesu / Wirke du mit mir/
Wie es heilsam dünket dir:
Denn du wirst es nicht verderben/
Las mich nur den Himmel erben.

10.
Dein bin ich: Du wirst es machen/
Wertbester Emanuel /
Dir befehl ich meine Sachen/
Dir befehl ich Leib und Seel.
Dir / o Jesu / hang' ich an/
Du hast viel an mir gethan/
Das du möchtest mich erretten
Aus der Höllen Jammer-Ketten.

11.
Hast du nun umb meinet willen
Dich gesetzt zum Menschen-Spott/
Durch dieselbe Schmach zu stillen
Unsern Höchsterzürnten Gott:
Ei / so wird dein Ungesicht
Mich in kleinerm lassen nicht/
Du wirst ja zu deinen Ehren
Kleine Nothdurfft mir bescheren?

Alte

Alt/ spricht David: bin ich worden/
 Habe doch erfahren nicht/
 Das auch in dem Bettel-Orden
 Sey aus Gottes Angesicht
 Ein Gerechter ausgefetzt/
 Noch sein Saame: Denn zuletzt
 Kommen doch zu grossen Ehren/
 Die sich nicht von Gott abkehren.

Bleibe from/und las dich finden/
 Auf dem Pfad der Richtigkeit/
 Hüte dich mit fleis für Sünden/
 Dir ist warlich allbereit
 Beigelegt dein zeitlich Theil/
 Und zuletzt das ewig' Heil.
 Warte nur auf Gottes Gnade/
 Warlich/es ist nicht dein Schade.

Hilf/mein Jesu! das ich warte
 Ohne Murren deiner Stund'
 Und mich from/ und kindlich arte/
 Bete stets von Herzensgrund/
 O du reiche Rosen-Zier!
 Las mich/weil ich leb' allhier/
 Deine Gnade nur erwerben/
 Ei! Denn kan ich nicht verderben.

Nach

Nachklang.

Waget und zaget nicht immer ihr Sinnen!
Stellet das nichtige Sorgen nur ein/
Wahrlich/ ihr werdet sehr wenig gewinnen/
Aber dem Herzen viel schmerzende Pein/
Jammer/ und Kummer/ unñ Mägen/ unñ Plagen
Führen aus Lucifers Gruben heran/
Das es ob solchen verzagenden Fragen
Dörffte sich wagen auf schädliche Bahn.
Hütet euch! irdische Sorgen betriegen/
Führen die Menschen in Höllischē Spott/
Lasset euch friedlich an diesem begnügen
Welches mir giebet der gütige Gott.
Seine Hand bleibt noch immer gefüllet/
Wie sie gefüllet von Ewigkeit war/
Jederzeit hat sie den Hunger gestillet
Ihren Geliebten/ der gläubigen Schaar.
Wahrlich/ noch keiner ist Hungers gestorben
Welcher sein Hoffen auf Jesum gesetzt/
Tausend sind aber hingegen verdorben/
Welche mit Zweifel den Himmel verlezzt.
Eher Elias nicht Essen solt haben/
Als Jhn die wütende Fürstin gesucht/
Mussten Jhn eher die garstigen Raben
Täglich versorgen in wärender Flucht.
Zarpas

Zarpat mus diesem ihr' Herzen erweichen/
Wider des Hungers anhaltende Pein/
Dürftiges essen / und trinken ihm reichen/
Solt' es die ärmeste Wittwin auch seyn/
Welche mus Hölzer zu lesen ausgehen/
Das ihr begegne der heilige Mann/
Dem sie mus warten / und Rede gestehen/
Dem sie die Speise nicht weigeren kan.
Selber ein Engel mus Speise herbringen
Diesem Profeten / in eußerster Noth:
Da er beginnet das letzte zu singen/
Bittet / und flehet um friedlichen Todt.
Frommer Gott! deine Geliebten zu speisen
Sorgest du immer / zu Tage / zu Nacht/
Wächt' ich doch gnugsam die Gütigkeit
preisen/
Welche nur wohlzuthun bleibet bedacht!
Wunderlich müssen die Sachen sich schickē
Reichlich zu nehrē d' Frommen Geschlecht/
Himmel / und Erde mus helfen erkwicken
Einen dem H. Erren vertrauendē Knecht.
Daniel / unter den Löwen gefangen/
Wurde mit nichtē dem Hunger ein spott/
Habakuk must' ihm ein Essen hinlangen/
Weil er sein' Hoffnung gestellet auf Gott.
Josef mag billig von Mildigkeit sagen/
Welche der Höchste den Frommen erzeigt/
Die

Nähret dein Schöpfer die gräuliche Rabē/
Speiset er täglich das lechzende Wild/
Müssen die Sperling' auch Unterhalt habē/
Ist er den Ochsen/und Schafen so mild/
Ehret er also die Blumen der Auen/
Das sie beschämē des Salomons pracht/
Eia! so kanstu ihm sicherlich trauen/
Weil du wirst höher/ als diese/ geacht.
Warlich/ er bleibet gefüllet mit Segen/
Zimerdar wird er dein Pflege-maß seyn/
Himmlischer Pflege-Mund! Wollest mein
pflegen/
Bis ich zur himmlischen Fülle geh' ein.

In dem holdseligem Munde des H Erren
Jesu blühet eine
Göldene Warheit-Rose/
Wenn er am Kreuze redet das dritte
Wort/

Luc. XXIII, 43.

Warlich / Ich sage dir : Heut
wirst du im Paradies
seyn.

AM.

durch solches himmelische Wahrheit-Wort/
von der wegen Christi Eidschwurs schlech-
ten und ungezweifelten Himmel-Versiche-
rung / können wir mit dem Schächer un-
fehlbar gewis seyn / unserer ewigen Gna-
den-Wahl / und künfftigen frölichen Him-
melfarth : ja kraft solches von des H Erren
Jesu Rosen-Munde geflossenen / und mit
starcker Zuversicht aufgefangenē Myrren-
Safte können wir für der Höllen schrek-
ken / und Zweifel an unserer Erwehlung
zum Leben / gesichert / erhalten und bewah-
ret werden.

Psalm. 33. 4.

Des H Erren Wort ist warhafftig /
un̄ was er zusaget / dz helt er gewis. Ps. 36 / 6
H Err! deine Güte reichet so weit der Him-
mel ist / und deine Wahrheit / so weit die Wol-
ten gehen. Ps. 43. Sende dein Licht und
deine Wahrheit / das sie mich leiten / und
bringen zu deinem heiligen Berge / und zu
deiner Wohnung. Ps. 89 / 3. Du wirst deine
Wahrheit treulich haltē im Himmel. Ps. 100 / 5.
Des H Erren Gnade wäret ewig / und seine
Wahrheit für und für. Ps. 117 / 2. Seine Gna-
de und Wahrheit waltet über uns in Ewig-
keit. Ps. 119 / 42. 43. H Err! Ich verlasse
mich

mich auff dein Wort: Nim ja nicht von
meinem Munde das Wort der Wahrheit/
denn ich hoffe auf deine Rechte.

Ezech. 33, 11.

So war als ich lebe/ spricht der HErr
HErr / Ich habe keinen Gefallen am Tode
des Gottlosen/sondern das sich der Gottlo-
se bekehre von seinem Wesen/und lebe. So
befehret euch doch nun von eurem bösen
Wesen. Warumb wolt ihr sterben/ihr vom
Hause Israel?

Johan. 5, 24.

Warlich/warlich ich sage euch: Wer mein
Wort höret/und gläubet dem/ der mich ge-
sand hat / der hat das ewige Leben / und
kömmet nicht in das Gerichte; sondern er
ist vom Tode/zum Leben hindurch gedrun-
gen.

ESD.

Sey gegrüßet/ o mein Leben/
Jesu treuer Wahrheit-Mund!
Ach! das du mir wollest geben
Raum in deiner Wunden Grund/
Auf das ich zu deiner Zeit
Zu der grossen Herrlichkeit/
Welche Gott bereitet droben/
Würde selig mit erhoben.

E iij

Wdcht

2.

Wücht' ich nach so vielen Leiden/
Nach so mancher Angst und Kwaal
Fahren zu den Himmel-Freuden/
Da die Frommen allzumahl
Singen dir ein neues Lied/
Wo in stolzer Ruh' / und Fried' /
Und in stillem Engelswesen
Ihre Seelen sind genesen.

3.

Welche du hast zugesaget
Dem / der dir zur Rechten hing' /
Und / bis auf den Todt geplaget /
Dich zu sehen so anfang' :
Herr ! in warer Reu / und Leid
Bitt' ich deine Gütigkeit /
Wollest dich doch zu mir lenken /
Und im Himmel mein gedenken !

4.

Der auch bald von deinem Munde
Hörte dieses süsse Wort :
Heut' / und gleich in dieser Stunde
Solt du durch die Sternen-Pfort'
In den Himmel gehen ein :
Da wirst du willkommen seyn
Meinem Vater / du wirst allen
Bluserwehlten wol gefallen.

Freue

5.
Freue dich! Du solt regieren
Mit mir in den Himmel-Thron/
Ich wil deine Seele zieren
Mit der goldnen Freuden-Krohn:
Alle Kwaal und Ungemach
Wird dir droben tausendfach
Seyn mit Engel-Lust vergolten/
Ob die Teufel anders wolten.

6.
Zwar/dein Sünden-Ungeheuer
Hat den Zorn also erarimt/
Das er wie ein wütend Feuer
Über deiner Seelen gliimt/
Dich zu brennen ewiglich:
Aber/nun du gläubst an mich/
Warlich/er sol dir nicht schaden/
Sey getrost O Sohn der Gnaden!

7.
Ach! wie müssen solche Worte
Kräftig eingedrungen seyn/
Durch des Schechers Herzen-Pforte/
Das er seiner Seelen Pein/
Samt der bittern Leibes-Kwaal
An dem hohen Kreuzes-Pfal
Über solchen Gnaden-Gaben
Freudig wird vergessen haben.

Ach!

8.

Ach! Was könnte dieser Schächer
Mehr begehren für sein Leid/
Als das er den Freuden-Becher
Trinken sol in Ewigkeit?
Dieser/ dessen Sünden-zahl
Hat verdient die Höllen-Kwaal/
Sihē/ der sol Trost erwarten
In der Engel Rosen-Garten.

9.

Dieses macht mich alzeit hoffen/
Jesu treuer Wahrheit-Mund!
Das die Sternen-Burg mir offen
Stehet noch zu aller Stund'.
Herr! ich hoffe fest zu dir/
Das des Himmels Perlen-Zier
Mir wird werden angehenket/
Und zum Eigenthum geschenket.

10.

Ich wil gern ein Schächer heißen;
Sage nur mir Schächer zu:
Das du mich hinauff wilt reißen
In die süsse Himmel-Ruh'/
In das schöne Paradeis/
Da ich deinen Ruhm und Preis
Werde mit den Engeln singen/
Und für dir mit Freuden springen.

Lieb.

Liebster Herr! ich wil mich gründen
 Auf dein theuer Wahrheit-Wort:
 Wer bereuet seine Sünden:
 An mich gläubet: und so fort
 Sich im Leben heilig helt/
 Dem ist schon das Heil bestellt/
 Freud' im Himmel wird gehöret
 Wenn ein Sünder sich bekehret.

Mein Befehrer! Ach bekehre/
 So werd' ich bekehret seyn.
 O du Tugend-Lehrer! lehre/
 Wie ich sonder falschen Schein
 Sol in meinem Christenthum
 Eifern umb dein' Ehr' und Ruhm:
 Gib mir deinen Geist zur Seite/
 Der mich in der Wahrheit leite!

Der mich immer näher führe
 Hin zu deinem Himmel-Thron/
 Und daselbst mich herrlich ziere
 Mit der Krone/ die mir schon
 Droben bengelegt ist.
 Nun/weil du warhafftig bist/
 Ach! so mehre mein Vertrauen/
 Auf dein wahres Wort zu bauen.

O sey tausend mal begrüßet/
 Du geliebtes Paradies!
 Aller Schmerz wird mir versüßet/
 Weil ich sonder Zweifel weis/
 Das ich dich besitzen sol:
 Meine Seel' ist Freuden-voll.
 Nun wil ich die Welt verfluchen/
 Und den Weg zum Himmel suchen.

Nachklang.

Traurige Seele! du wollest nicht wanckē
Ausser den schranken des Glaubens
 dahin/

Treibe von dannen die schweren Gedankē/
 Welche mit kränken versenken den Sin.
 Sintemal warlich die himlischen Zinnen
 Sollen dein ewiges Eigenthum seyn/
 Wenn du am Ende wirst fahren von hiñen/
 Alles/was Christi ist/ alles ist dein.

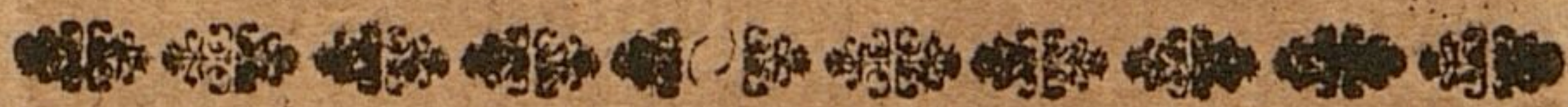
Diesem gebühret aus doppeltem Rechte
 Jener/des Himmels/erhöheter Thron:
 Nicht nur als Gottes gehorsamen Knechte/
 Vielmehr/als Gottes natürlichem Sohn/
 Aber/so fern er den Himmel regieret
 Gleiches dem Vater Macht/Ehre/gewalt/
 Dergestalt keinem derselbe gebüret/
 Sondern er bleibet sein eigen Behalt.

Rühen

Riſſen doch ſeine dreyheilige Kröhne
Engel- und Menſchē- und Teufel-geſchlecht/
Solte der Schöpfer/ und Löpffer dem Thone
ſchändlich einräumē ſein göttliches Recht
Warlich / die nebenregierenden Gözzen
Kan er nicht leiden/ er ſchläget ſie tod.
Die ſich nicht halten nach ſeinen Geſezzen/
Trit er zu boden in hölliſchen Roth.
Billich ein jeder ſich willig verzeihet
Solcher dem H. Erren gebührender Ehr/
Anderſ/ ſo wird er wie Spreuer zerſtreuet/
Unter der Höllen gefangenes Heer.
Dieſes hergegen iſt tröſtlich zu gläuben/
Dieſes ſol täglich ein gläubiger Chriſt
In ſich/ und für ſich/ und neben ſich ſchreibē/
Weil es faſt nützlich in Traurigkeit iſt:
Nemlich/ das Chriſtus dē Hümel verdienet/
Als er/ bekleidet mit Knechtes geſtalt/
Wider die Hölle zu ſtreiten erkühnet
Klänglich gerathen in Todes-Gewalt.
Sintemal/ weil er die traurige Stunde/
(Da ihn aus Gottes erzörneten Grim
Alle der Höllen vergiftete Hunde
Häufig anfielen zu ringes herum/
Endlich auch brachten in tödlichē Hamen.)
Stille/ geduldig/ und willig hielt aus/
Hat

Hat er mit einem gewaltigen Mahmen
Wieder aufs neue das Hünliche Haus/
Bitteres Todes Belohnung/ erhalten/
Welches Er aber aus Liebe dargiebt
Juden/und Heiden/den Jungen und Altē/
Die sich in Frömmigkeit fleißig geübt.
Jederman kan sich desselben erfreuen/
Alle sind theuer durch Christum erkauft
Von dem Gefängnis der höllischen Weibē/
Wer nur auf Christum / den Heiland /
getauft
Streitet im Glauben/ im Glauben besieget
Alles/ was hindert der heiligen Amt/
Täglich und stündlich dem beten obliegt/
solcher wird nimmermehr werdē verdänt.
Sondern nach zeitlichem Jamer und Leidē
Sol er abscheiden zur hünlichen Ruh'/
Herrlich in nimmerausprechlichen Freuden
Bringen den ewigen Jubel-Tag zu/
Seinen Herzliesen Erlöser anblickē/
Welcher ihn lieblich mit Göttlicher Lust
Gegen die Trübsal wird wieder erkwicken/
Diese Lust bleibet dem Himmel bewust!
Bleibe beständig im Glauben O Seele!
Fasse dir einen erfreueten Muth/
Wehle dir Christum zur sicheren Höle/
Deines Erlösers hochwerthestes Blut
Hast

8/
Hastu in seinem Geheimnis genossen:
Tröste dich seiner allgültigen Kraft/
Weil es für aller Welt Sünden vergossen.
Dieser vom Himmel herfließende Saft
Dieser versiegelt die Himmlischen Freuden/
Dieser macht feste die Hoffnung in Noth/
Dieser durchsüßet das bittere Leiden/
Dieser vertilget den ewigen Todt.
Höret/und merket/ ihr traurigen Geister!
Dieses in Rosen verwickelte Wort:
Jesus des Lebens glorwürdiger Meister
Hat mir versprochen den herrlichen Ort/
Wo er die Frommen wil ewig ertrikken/
Nemlich/den Garten unsträflicher Lust:
Eia! da wil er gar lieblich mich drücken
Ewig an seine holdselige Brust!
Trauet doch diesem warhaftigen Munde/
Einfach/schlecht/richtig verbleibet er ja:
Amen/mein Jesu! laß kommen die Stunde/
Das ich mich möge befinden allda!



In dem Holdseligen Munde des H Erren
Jesu blühet eine
Göldene Jammer-Rose/
Wenn er am Kreuze redet das vierdte
Wort/

Matth.

Mein Gott! Mein Gott! Wa-
rum hast du mich verlassen?

AN D A C H T.

Rosen haben eine Wundersame Kraft
und Tugend die ermiedeten Lebens-
Geister zu stärken / die Bangigkeit des Her-
zens zu wenden / die Ohnmächtigen zu er-
krieffen / Sinnen und Vernunft zu erfris-
schen / zu schärfen / und zu erlustigen : Wenn
unsere Seelen vol Jammer / Schwermuth /
und Betrübniß sind / sonderlich in hohen
geistlichen Anfechtungen / da wir des Sa-
tans feurige Pfeile fühlen / als ob unser
Gott und unser Jesus uns ganz verstoß-
en habe von seinem Angesicht / und wir
alsdenn mit gläubigem Gebet den HER-
ren suchen / so lassen die leibfarbigen Ro-
sen-Lippen unsers gekreuzigten Heerfüh-
rers Jesu ihre Kraft spüren / und trieffen
auf uns ihre fließenden Jammer-Myrrhen /
und machen durch das himmlische Jammer-
Wort / daß nemlich er / für uns / von Gotte
sey verlassen / un̄ durch seine äußerste Anfech-
tung / Schwermut un̄ Höllen Angst uns die
tröst-

tröstliche Schwermut-Befreyung erwor-
ben / unsere Gebeine wieder froh / bilden
uns kräftig ein / das GOTT sein Angesicht
nur unsern Gedanken nach verborgen; a-
ber in der Wahrheit uns ganz und gar nicht
verlassen habe. Ja kraft solches von des
HERRN JESU Rosen-Munde geschlosse-
nen / und mit festem Glauben aufgefan-
gen Myrrhen-Saftes / können wir im HERR-
ren frölich werden / unser Herz zu Frieden
stellen / auch für des Teufels Lügen-Klauen /
und Mord-Pfeilen gesichert / erhalten und
bewahret werden.

Psalm. 25. v. 17. 18.

Die Angst meines Herzens ist groß:
Führe mich aus meinen Nöthen. Siehe
an meinen Jammer und Elend / und ver-
gib mir alle meine Sünde. Ps. 88. v. 4. 10.
Meine Seele ist voll Jammers / und mein
Leben ist nahe bey der Hölle. Meine Ge-
stalt ist jämmerlich für Elend / Herr! Ich
ruffe dich an täglich / ich breite meine Hän-
de aus zu dir! Ps. 57. v. 3. Ich ruffe zu
GOTT dem Allerhöchsten / zu GOTT / der
meines Jammers ein Ende machet. Ps. 42.
v. 12. Was betrübst du dich meine Seele /
wñ bist so unruhig in mir? Harre auf Gott /
denn

Denn ich werde ihm noch danken / das er
meines Angesichtes Hülffe / und mein Gott
ist.

Esa. 38. v. 17.

Sihe! umb Trost war mir sehr bange: Du
aber hast dich meiner Seelen herzlich ange-
nommen / das sie nicht verderbe / denn du
wirfest alle meine Sünde hinter dich zu-
rük.

1. Cor. 10. v. 13.

Es hat euch noch keine / denn mensch-
liche Versuchung betreten / aber Gott ist
getreu / der euch nicht lässet versuchen über
euer Vermögen; sondern machet / das die
Versuchung so ein Ende gewinne / das ihrs
könnet ertragen.

QJED.

Sen gegrüßet / mein Erretter /
Jesu / liebster Jammer=Mund!
Nicht gedenk' / O Fürst der Götter
An den festen Gnaden=Bund /
Welcher / als du gute Nacht
Gabst der Welt mit grosser Pracht /
Zwischen mir und dir getroffen /
Und auff den ich stets wil hoffen.

Mem^o

2.

Nemlich/ das du wollest bleiben
 Bis ans Ende stets bey mir/
 Allen Schwermut von mir treiben
 So mich würde plagen hier:
 Das du wollest gar gewis
 Mitten in der Finsternis
 Dieser langen Himmel-Strassen
 Zu mir kommen/ mich nicht lassen.

3.

Aber/ wo ist deine Treue/
 Die du mir verheissen hast?
 Jzt/da ich so sehnlich schreie
 Unter meiner Jammer-Last/
 Wird ich deiner nicht gewar/
 Du hast dich verborgen gar.
 Heißt nun das die Zusag halten?
 Heißt es nicht den Bund gespalten?

4.

Jesus hat mich ganz verlassen!
 Ach! mein Jesus ist dahin!
 O des Jammers/ ohne massen
 Gramet sich mein kranker Sinn.
 O die Welt wird mir zu klein!
 Ich kan nicht zu frieden seyn.
 Ach! wo sol ich Trost empfangen/
 Nun mein Jesus hingegangen?

D

Meine

5.

Meine Seele! Las nicht abe
Zu bejammern Tag und Nacht/
Das du solcher edlen Gabe
Dich verlustig hast gemacht.
Du bist selbst die Treiberin/
Die den Heiland jagte hin:
Du hast ihn mit deinen grossen
Lastern von dir weggestossen.

6.

Hätt' ich meinen Jesum wieder!
O wie selig würd' ich seyn!
Ach das meine Jammer-Rieder
Zu ihm wolten dringen ein!
Ach! das doch mein Weh und ach
Durch das dicke Wolken-Dach
In sein Herzze könten steigen
Und dasselbe zu mir neigen!

7.

Werd' ich ihn nicht wieder finden/
So mus ich verlohren seyn/
So mus ich für meine Sünden
Ewiglich die Höllen-Pein
Bey den Teufeln stehen aus/
Nimmermehr der Engel Haus/
Ja Gott selbst / und alle Frommen
In mein Augen-Licht bekommen!

Auf!

8.

Auf/ mein Herz! auf/ mein Gemütthe!
Auf/ mein Jammervoller Geist!
Zu der zarten Rosen-Blüte/
Welche JESUS Christus heißt:
Siehe/ das du ihre Gunst/
Und Kraftvolle Liebes-Brunst
Mögest wiederumb erwerben/
Und nicht vollent gar verderben.

9.

Seh / O Jammer-Mund gegrüßet/
Du bist mir ein Gnaden-born/
Du hast meine Schuld gebüßet/
Du hast mir des Vaters Zorn
Durch den Kreuzes-Tod gestillt/
Und das Straf-Besetz erfüllt:
Ist der Bund von mir gebrochen?
Es ist gnug an dir gerochen.

10.

Ach! wie tiefes Seelen-zagen/
Ach! wie grosser Jammer-Schmerz/
Ach! wie heftiges Wehklagen
Traf dein Jammer-volles Herz/
Das du riefest offenbar:
Gott hat mich verlassen gar/
Allen Zorn auf mich gegossen/
Und sein Antlitz mir verschlossen.

D ij

Mir

Mir zu gut hast du getragen
 Solchen Jammer / solche Noth /
 Darum bistu so geschlagen /
 Das ich nicht den andern Todt
 Schmecken sol in Ewigkeit ;
 Das dich aber kleine Zeit
 Gott so äußerst hat verhönet /
 Bist du izt mit Preis gekröhnet.

Woltest du denn von mir sezen /
 Mich verlassen ganz und gar /
 Und in Satans Jammer-Nezen
 Steffen lassen immerdar ?
 Mich / der dir viel Schmerz gemacht /
 Solte nun die Schmerzen-Nacht
 Bis auf ewig von dir scheiden ?
 Nein ; Was hülfte dir dein Leiden ?

Satan wird mich doch nicht fressen /
 Denn ich weis dein Jammer-Hertz /
 Meiner kanst du nicht vergessen /
 Es ist deiner Liebe Schertz :
 Nur das meine Seel in mir
 Sey für Liebe krank nach dir.
 Niemand sol mich von dir treiben /
 Du must doch mein Iesus bleiben.

Herr !

Herr! Du wirst mich nicht verlassen/
 Weil ich hier im Leben bin/
 Sondern auf der Jammer-Strassen
 Mich begleiten her und hin.
 Bey mir wirst du seyn/ wenn ich
 Nun sol sterben seliglich:
 Auch in jenen Himmel-Freuden
 Wirst du nimmer von mir scheiden.

Nachklang.

Schämen und schämen sind über mich
 kommen/
 Zagen un̄ klagen durchnagen mein Herz/
 Freude der Seelen ist von mir genommen/
 Dunkel ist worden die flammende Kerz'
 Heller Erfreung der Gottlichen Gnade/
 Zittern und beben un̄ gittern mich gar/
 Warlich / in solchem fast höllischen Bade
 Sizz' ich in Leibes- und Seelen-Befahr!
 Seh' ich gen Himmel? O Leiden/ O Jammer!
 Über mich zürnet der hünliche Fürst/
 Seines Gesezses zuschlagender Hammer
 Hat mir bey nahe das Leben zu nirscht:
 Seh' ich hinunter? da lieget gefangen
 Untergegangen der Sünder Geschlecht/
 Zwischē den höllischen Ottern un̄ Schlangē
 Ewig zu leiden das schreckliche Recht.

D iij

Seh'

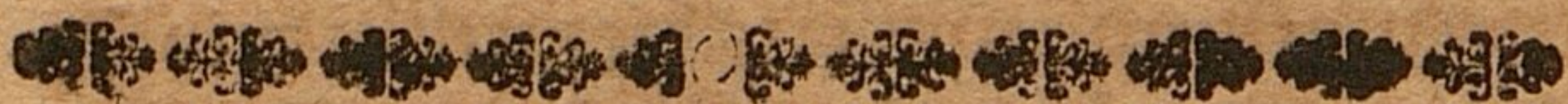
Seh' ich noch fürder? Der Seelen-Wolf
kömmet

Wider mich wütend mit großem geschrei
Welcher der Seelen die Himmelfahrt hämnet/
Keine Zeit bin ich des Bösewichts frey:
Seh' ich zur Seiten? die giftigen Schaarē
Dieser im Argen versunkener Welt
Stellen unzählige Fallen und Garren/
Wollen mich ziehen in Todes-Bezelt:
Seh' ich zurücke? viel schreckliche Plagen
Eilen mir täglich / wie wanderer / nach;
Warlich / mein Elend ist nimmer zu sagen/
Immerdar klinget mein klägliches Ach:
Seh' ich ins Herze? viel böse Gedanken
Die mir erwecket das sündliche Fleisch
Machē vō schrankē der Tugend mich wankē;
Summa / vom klagen ermiedet und heisch
Mus ich verschmachtē / vergehen / versinkē/
Weil ich umringet mit Traurigkeit bin;
Warlich / ich laße mich gänzlich bedünken/
Das ich vom H Erren gestossen dahin.
Lieber / was klag' ich? der Jammer ist grösser/
Tausend mal grösser / deñ dieses Geschrei:
Könt' ich nur hoffen / es würde mir besser
Endlich ergehen / ich wolte mich frey
Aller Bekümmernis frölich entschlagen.
Aber wie kan ich? mein JESUS ist fort:
Lasset

Laßet vergeblich sich suchen und fragen/
Das er antwortet kein einiges Wort/
Hat sich mit Wolken und dunkel bedeckt/
Seinen Trost wieder genommen zu sich/
Hinter die finsternen Wände versteckt/
Denket in Gnaden nicht wieder an mich.
Wehe mir! JESUS ist von mir gegangen;
Sintemal/ wäre mein JESUS bey mir/
Würde derselbe mich lieblich umfangen/
Wieder erquickten nach aller Begier.
JESU/ wie hastu mich also verlassen?
Kannst du der Deinen vergessen so gar?
Läßest mich wallen die grausame Strassen
Dieses Elendes mit solcher Gefahr?
Wehe mir! meine verdammlichen Sünden
Habens verdienet/ ich selber bin schuld/
Das ich den HERRN nicht wieder kan findē/
Das er abwendet die selige Huld!
Aber/ vertreibet/ ihr thränenden Sinnen/
Treibet von hiñen solch Jammer-geschrei/
Stehet nur abe von solchen Beginnen/
Gläubet/ das JESUS hier neben mir sey.
Gläubet/ er höret das klägliche weinen/
Schmecket und sehet sein freundliches
Herz/
Welches im Jammer erfreuet die Seinen/
Welches erkühlet den brennende Schmerz.

Lieber/ betrachtet mit stillen Gedanken
Dieses des H Erren getreues Gemüth:
Solt' er von seinen Geliebten wanken/
Wider den ewig gewissen Abschied?
Hoffet nur frölich der lieblichen Stunde/
Wider des Schwermuts ertödtende
Kraal/

Hoffet von Christi Leibfarbigem Munde
Das er mit einem erquickender Straal/
Alles Bewölke der Höllischen Jammer
Endlich wird wieder vertreibē von mir/
Seine von Rosen lebendige Kammer
Wird mich erfreuen in himlischer Zier.
Jesu! Du wurdest vom Vater verlassen/
Welcher sich aber bald wandte zu dir:
Jesu! du wollest mein Leiden mir massen/
Das ich dir ewig kan danken dafür.
Jesu! Das alles zum besten mir dienen/
Denke doch/das ich dein Eigenthum bin:
Jesu! Das deine Trost-Rosen mir grünen/
Dieses begehret mein sehnender Sinn.



In dem Holdseligen Munde des H Erren
Jesu blühet eine

Göldene Liebes-Rose/

Wenn er am Kreuze redet das fünfte
Wort/

Joh.

Johan. 19. v. 28.

Mich dürstet!

UND DUEHT.

Rosen reizen durch ihr liebliches An-
blickē unsere Augen/dz wir sie je länger
je lieber anschauen: Unsere Herzen/ das
wir sie je länger/ je lieber haben/ unsere
Hände/das wir sie je länger je lieber abbre-
chen/ solten wir gleich/ nur das wir sie er-
langen möchten/ von den umherstehenden
Dornen und Hecken uns verletzen/ zuriz-
zen/und verwunden lassen: Wenn wir im
Glauben schwach und kaltfinnig werden/
wie den der Satan den Christen sehr nach-
stellet/ das er ihnen den seligmachenden
Glauben aus dem Herzen reißen möge/
sollen wir unsern gekreuzigten Seelens-
Schatz/den HERRN JESUM/um die Glau-
bens- Vermehrung anrufen: geschiehet sol-
ches/ so lassen seine Flammenfarbenen Ro-
sen-Lippen auf uns triefen ihre fließenden
Liebes-Myrthen/ das süße Evangelium/
damit locket er uns so freundlich/ helt uns
für zu bedenken die inbrünstige und feurige
Liebe/ so er zu uns getragen/ welche er
durch das hohe Werk der Erlösung/ und

D. v

infont

insonderheit mit seinem heftigen Durst am
Kreuz hat dargethan. Hierben ist nun der
heilige Geist kräftig und geschäftig / reizet
und beweget unsere Herzen / den H^{er}ren
J^{esu} hinwider herzlich zu lieben / mit in-
brünstiger Begierde nach ihm zu dürsten /
mit beständigem Glauben an ihm zu han-
gen / zu kleben / zu haften / auch keine Noth
noch Todt uns von ihm trennen und reißen
zu lassen. Ja kraft solches von des H^{er}ren
J^{esu} Rosen-Munde geflossenen / und mit
Kindlichem Vertrauen aufgefangenen Myr-
rhen-Saftes / sollen wir für Abfall / Abwen-
dung und Feindschaft gegen ihn und sein
Wort / gesichert / erhalten / und bewahret
werden.

Psalm. 18. v. 2. 3.

Herzlich lieb habe ich dich / Herz mei-
ne Stärke / H^{er}r mein Fels / meine Burg /
mein Erretter / mein Gott / mein Hort / auf
den ich traue / mein Schild und Horn mei-
nes Heils / und mein Schutz / Ps. 34. v. 9.
Schmecket und sehet wie freundlich der
H^{er}r ist / wol dem / der auf ihn trauet /
Ps. 42 / 2. 3. Wie der Hirsch schreiet nach fri-
schen Wasser / so schreiet meine Seele / Gott
zu dir. Meine Seele düstet nach Gott / nach
dem lebendigen Gott / wen werde ich dahin
kom-

kommen/ das ich Gottes Angesicht schaue?
Ps. 60. v. 2. Gott / Du bist mein Gott / früh
mache ich zu dir / es dürstet meine Seele
nach dir / mein Fleisch verlangt nach dir / in
einem trockenen und dürren Lande / da kein
Wasser ist. Ps. 73. v. 23. 24. 25. 26. Dennoch
bleibe ich stets an dir / denn du heltest mich
bey meiner rechten Hand. Du leitest mich
nach deinem Rath / und nimmest mich end-
lich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe /
so frage ich nichts nach Himmel und Erden.
Wenn mir gleich Leib und Seel verschmach-
tet / so bist du doch / Gott / allezeit meines
Herzen Trost und mein Theil.

Klagl. 3. v. 24. 25. 26.

Der Herr ist mein Theil / spricht meine
Seele : darum wil ich auf ihn hoffen. Denn
der Herr ist freundlich dem / der auf ihn
harret / und der Seelen / die nach ihm fra-
get. Es ist ein köstlich Ding geduldig seyn /
und auf die Hülffe des Herren hoffen.

1. Corinth. 16. v. 22.

So jemand den Herren Jesum Chris-
tum nicht lieb hat / der sey Anathema / Ma-
haram Motha. (das ist / verflucht / verdam-
met / verbannet zum ewigen Tode.)

JE D.

Gey gegrüßet / mein Fürsprecher /
Jesu / zarter Liebes-Mund /

Der du hast des Grimmes Becher
Ausgetrunken auf den Grund/
Der du hast dein edles Blut
Lassen mit gar stillem Muth'
Aus den Häupte/Händen/Füßen/
Und der Seiten häufig schießen:

2.

O wie sehr hast du geschwizzet
In der bitteren Todes-Kwaal/
Da der Herr auf dich geblizzet
Seiner Strafen Donnerstraal
Das dir aller Lebens-Saft
Aus dem Leib' ist weggeraft:
O der Noth! dem Himmel-Fürsten
Mus nach fühlen Wasser dürsten!

3.

Der den Wein und Most geschaffen/
Der die Creaturen nehr/
Mus nach schlechtem Labsal gaffen/
Welches Ihm doch ward verwehrt.
Ach mich dürstet! rufet er:
Doch bringt keiner Trinken her;
Ewig/mit vergiffter Gallen
Mus statt Weines ihm gefallen.

4.

Zarter Mund! du hast gefühlet
Weinethalben solche Pein/

Das

Das mein Herz dadurch erkühlet
Wöge ruhen sanft und fein.
In der Höllen solte mich
Grausam dürsten ewiglich/
Diesen Durst hast du erfrischt/
Und den Angst-Schweis abgewischt.

5.
Zwar du wurdest sehr zu plaget
(Als ein Mensch) von Durstes-Kwaal:
Aber mehr hat dich genaget/
Das die Menschen allzumal
Solten zu der Höllen-Pein
Ewiglich verstoßen seyn/
Darum trugest du Verlangen
Ihre Seelen aufzufangen:

6.
Ja/nach dem du wol gespüret/
Das der meiste Theil der Welt
Durch des Teufels List verführet
Dein so theuer Lösegeld
Von sich würden stoßen hin/
Das entbrante deinen Sinn/
Das gieng dir so sehr zu Herzen/
Das vermehrte dir die Schmerzen.

7.
Dieses war dein brünstig ächzen:
Unser Jammer war dir Leid

Es

as

Es begehrt dein dürstig lechzen
Aller Menschen Seligkeit.
Du hast aller Menschen Schuld
Genug bezahlet mit Geduld:
Wenn nur aller Menschen Herzen
Theilhaft würden deiner Schmerzen!

8.

Ach der thörichten Gemüther!
Die dein Dürsten so gering
Achten / und die Gnaden-Güter
Von sich werfen allerding.
Ach! sie sind von Gottes Stuhl
Allbereit zum Höllen-Pfuhl
Hingestürzt / die deine Gaben
So gar frech verachtet haben.

9.

Süßer Liebes-Mund! verleihe/
Das ich meiner Sünden Zahl
Allezeit mit Ernst bereue/
Welche dir so grosse Kwaal
Zugefüget / gib doch mir/
Das ich dürste stets nach dir/
Das mir deinen Durst zu frommen
In der Todes-stunde kommen.

10.

Setze meines Glaubens Leuchte/
Jesu! ja nicht in Gefahr/

Ihren

Ihren zarten Dacht befeuchte/
Das sie nicht verlösche gar.
Nur der Unglaub' ist das Thier/
So dich stößet hin von mir;
Drüm/ mein Licht! durch deine Güte
Für Unglauben mich behüte!

11.

Wie ein zarter Rohrhalme schwebet/
Wenn von starcker Windes-kraft
Er bald hin/bald her gewebet/
Auf und niederwärts geraft/
Ja wol oft zukniffet wir:
Also/ O mein treuer Hirt!
Behets meinem zarten Glauben
Wenn die Anfechtungen schnauben:

12.

Aber/ Jesu! unterstütze
Mich mit deiner Liebes-Hand/
Das ich Satans Sturm und Blitze
Leiste starken Widerstand.
Das sein greulich Mord-Geficht
Meine Seel' entblosse nicht/
Und sie wie den Weizen siebe/
Steuere diesem Seelen-Diebe!

13.

Erfinde mich in deinem Worte/
Stärke mich/ das immerdar

Ich

Ich nach deiner Ehren-Pforte
Durch den Glauben aufwärts fahr/
Und mein Glaube süßiglich
Nur an dir ergezze sich/
Das nach dir/dem Lebens-Fürsten/
Meiner Seelen stets mag dürsten.

14.

Solich denn von dannen scheiden/
Ach/so führ' O liebstes Bild!
Mich zum Ströme/ der mit Freuden
Ewig in dem Himmel kwillt/
Der mit tausend Wollust fließt:
Da erfrische meinen Geist!
So wil ich für deine Kwaalen
Ewig mein Dank-Opfer zahlen.

Nachklang.

In Kölich zu spottē dz rasen un̄ schraubē
Aller/die wider mich stürmen herein/
Wil ich gerüstet mit muthigem Glauben/
Meines Emanuels Krieges-Knecht seyn.
Wider die Sünden wil freudig ich gehen/
Werem derselbē schon tausend mal mehr/
Weder der Tropfen in Flüssen und Seen/
Weder der Sternen unzählbares Heer/
Weder die Blätter auf schattichtē Bäumē/
Weder des Sandes langweilige Zahl/
Den:

Dennoch das Steges-feld diesen zu räumē
Warlich sol keiner mich finden so fahl.
Wenn ich erwege die flammende Liebe/
Welche mein Seele-schatz träget zu mir/
Kan ich versetzen die tödlichen Hiebe/
Welche die Sünden mir schlagen alhier.
Jesus in feuriger Liebe gebraten
Wurde dz volle Schuld-Opfer für mich:
Soltten derhalben die sündlichen Thaten
Einmal gebüßet/nun wiederum sich
Regen/und wüten? Sie bleiben versenket
Unter des Grabes versiegelten Stein/
Jeder! der dieses im Glauben bedenket/
Spottet der Sündē entzündeter Pein.
Wollen des Himmels gebrochenen Rechte
Wider mich reizen den breñenden Zorn/
Eilend ergreif ich mit Gottes Geschlechte
Jesusum / das Gnadenerfüllte Horn/
Moses mit seinem durchdringenden Stabe
Schrekket vergeblich mein frohes Ges
bein/
Sintemal / was ich versäumet dort habe/
Bringet mein Jesus hier tausendfach ein.
Jesus hat alles vollkommen gehalten/
Welches zu halten unmöglich mir war/
Solt' ich für Moses verfluchen erkalten?
Warlich / ich fürchte nun keiner Gefahr.
E Weiche

Reiche von danen mit deinem Verbanen/
Christi Gerechtigkeit stebet bei mir/
Solche kan kräftig mich wieder ermahnen/
Jesus verhüllet mit heiliger Zier
Meine mit Sünden durchgiftete Seele/
Diese des HERRN hochtheuere Pracht
Bleibet mir eine zuflüchtige Höle
Wider den Eifer zu Tage zu Nacht.
Jesus hat über mich reichlich gesprüzset
Seiner Gerechtigkeit Rosenen Saft/
Welcher im Leben unsterben mir nützet/
Maßen er bringet lebendige Kraft
Widerzustehen dem bösen Gewissen/
Wenn es zu plaget und naget mein Herz/
Das ich vom HERRN mich habe gerissen/
Auf mich gezogen den ewigen Schmerz.
Aber gar lieblich wird solches gestillet/
Wenn ich im Glauben bedenke bey mir/
Wie mich die Liebe des HERRN umhüllet/
Welcher gar flammet für heisser Begier
Dürstet und ächzet / mich wieder zu bringē
Zu der verlohrenen himlischen Raft/
Dieser Bedanken kan unter mich zwingen
Meines Gewissens beschwerliche Last.
Hat mich die Liebe des HERRN um
schränket/
Lieber was denket die sündige Welt/
Welche

Welche gar lieget im Urgeu versenket/
Das sie sich wider mich waget ins Feld?
Stellet viel Fallen mit äußerster Mühe
Brauchet bald Güte: Bald feindliche
Macht/

Das sie vom Wege des Himmels mich ziehe/
Klágliches kämpfe/ beschwerliche schlaue!
Dennoch so werd' ich die Krone gewinnen:
Sintemal Jesus/ mein lieblicher Schatz/
Stärket mich kräftig in gutem Beginnen/
Führet mich immer auf höheren Plaz.
Kommet gleich alle Tyrannen gezogen/
Kommet ihr höllischen Darfen darzu/
Bleibet mir Jesus mit Liebe gewogen/
Eia / so hab' ich erquickende Ruh'.

Hölle! nun sperre den gräulichen Rachen/
Zünde den Schwefel der Ewigkeit an/
Warlich / ich werde dein Feuer verlachen/
Hölle! Dein hoffen ist nichtiger Wahn:
Wil mich der stachel des Todes durchreßen/
Warlich ich achte sein morden nicht viel/
Nimmermehr sol er von Jesu mich trennen/
Welcher mich führet zum himlische Ziel.
Dürstiger Jesu/ wie lieblich gedrückt
Blühet mit flammendē Rosen dein Mund!
Jesu! dein dürstiges Lieben erquicket
Meine Begierden / und machet gesund!

In dem Holdseligen Munde des HErrn
JESU blühet eine
Göldene Freuden-Rose/
Wenn er am Kreuze redet das Sechste
Wort/

Johann. 19. v. 30.

Es ist vollbracht.

ANDACHT.

Rosen wachsen auf spizzigen Dornen/
und blühen unter dem dicken/unweg-
samē/durcheinander geflochtenen Gehätke
wunderschön / und über die massen lieblich
herfür / gleich als spotteten sie der Dornen:
Wenn die Gläubigen in den Dornen und
Hekken des Kreuzes / der Trübsalen und
Widerwertigkeiten als eingeflochten und
verwickelt / gerizzet und verlezet werden/
das sie weinen und heulen müssen / so laßen
die Purpurfarbigen Rosen-Lippen unsers
gekreuzigtē Volenders JESU auf sie trie-
fen die fließenden Freuden-Myrrhen / ver-
mahnen sie zur Beharrung in der Geduld/
denn es solle doch endlich alles ihr zeitliches
Leid und Trübsal / nicht anders / als des
HErrn JESU Leiden und Schmerzen / vol-
bracht/

bracht / geendiget / und mit himmelischer
Freude und Sonne verwechselt werden.
Durch welchen süßen Trost wir immer be-
herzter / großmütiger und freudiger wer-
den / unser Kreuz und Ungemach mit groß-
sem Löwen-muth zu tragen / geduldig und
frölich allezeit harrē und warten der Stun-
de des HERRN / wenn er kommen werde
uns zu erlösen / und unser Elende zu volen-
den. Ja kraft solches von des HERRN JE-
su Rosen-Wunde gefloßenen / und mit be-
ständiger Zuversicht aufgefangenen Myr-
then-Saftes / können wir für Ungedult /
murren / ungestümen Klagen un̄ Lästern /
und also für kläglichen Untergange in so
vielen Trübsalen / Nöthen / ängsten / und
Fehrligkeiten gesichert / erhalten und be-
wahrt werden.

Psal. 14. v. 7.

Ach! Das die Hülffe aus Zion über Is-
rael käme / un̄ der HERR sein gefangenes Volk
erlösete: so würde Jacob frölich seyn / und
Israel sich freuen. Ps. 30. v. 6. 12. 13. Den Ab-
end lang wäret das weinē / aber des Mor-
gens die Freude. Du hast mir meine Klage
verwandelt in einen Reigen / du hast mei-
nen Saft ausgezogen / und mich mit Freu-
den

E iij

den

den gegürtet. Auf das dir lobfinge meine
Ehre/und nicht stille werde / HErr / mein
Gott! Ich wil dir danken in Ewigkeit.
Ps. 126. v. 5. 6. Die mit Thränen säen / wer-
den mit Freuden Ernden. Sie gehen hin
und weinen/ und tragen edlen Samen/uff
kommen mit Freuden / und bringen ihre
Garben. Ps. 126. v. 7. 8. 9. Sey nun wie-
der zufrieden meine Seele! Denn der HErr
thut dir guts / denn du hast meine Seele
aus dem Tode gerissen/ mein Auge von den
Thränen/meinen Fuß vom gleiten. Ich wil
wandeln für dem HErrn / im Lande der
Lebendigen.

Esa. 35. v. 8. 9.

Und der HErr HErr wird die Thrä-
nen von allen Angesichten abwischen / und
wird aufheben die Schmach seines Volkes
in allen Landen/den der HErr hats gesagt.
Zu der Zeit wird man sagen: Sibe/ das ist
unser Gott / auf den wir harren / und er
wird uns helfen Das ist der HErr/auf den
wir harren/das wir uns freuen und frölich
seyn in seinem Heil.

Joh. 16. v. 22.

Und ihr habt auch nun Traurigkeit:
Aber

Aber ich wil euch wieder sehen / und euer
Herz sol sich freuen / und euere Freude sol
niemand von euch nehmen.

LIED.

Sey gegrüßet / Herzen-Tröster /
Jesu / Edler Freuden-Mund !
Ich mit deinem Blut Erlöster
Bitte dich von Herzen Grund
Hilf / das ich mit sanftem Muth
Über diese Thränen-Fluth
Meine Lebens-Ruder treibe /
Und dein treuer Pilger bleibe.

2

Hilf / das ich mein Kreuz und Leiden
Welches du mir legest auf /
Überwinden kan mit Freuden /
Und volenden meinen Lauf.
Das ich auch : Es ist volbracht !
Singen kan / wenn nun die Nacht
Meines Todes auf mich fället /
Und das Schlaf-haus mir bestellet.

3.

Hattest du doch nicht verschuldet
Deinen Schmerz und schwere Pein /
So du an dem Kreuz' erduldet /
Denn du warest weis und rein /

E iv

Weis

Weis und rein von Sünden-Bust/
Und von aller bösen Lust:
Heilig/ und von hohem Adel/
Ganz gerecht/ und sonder Tadel:

4.

Dennoch hörte man kein schreien
O Geduldiger! von dir:
Keine Rachsucht/Zorn noch Dräuen
Sieng' aus deinem Mund' herfür/
Sondern herzliche Geduld
Lieb'/ Erbarmung/Güt'/ und Huld
Beid' in Reden/ und Geberden
Muß' an dir gerühmet werden.

5.

Zwar/ du hättest freilich können
Dich entreißen aller Kwaal/
Und die Todes-bande trennen/
Ja mit einem Donnerstraal'
Alle tollen Höllen-Würm'
Und der Jüden Mord-geschwürm'
In die Erd hinunter jagen/
Und zu tausend stücken schlagen:

6.

Aber/du hast dich enthalten
Solcher deiner grossen Kraft/
Dich viel lieber lassen spalten/
Und den rothen Purpur-Saft

Mit

Mit Geduld und sanftem Sinn
Hauftenweis gegossen hin/
Zu volbringen Gottes Willen/
Und den schweren Zorn zu stillen.

7.

O Geduld/ O Gnad' O Güte/
O der Lieb erhitzter Brandt!
Wie ist doch dein hoch Gemütthe
So gar tief zu uns gewandt?
Sehet doch: der grosse Gott
Wird ein Wurm und Menschen-Spott:
Solches ist doch keiner Zungen
Gnug zu preisen je gelungen.

8.

Darum kanst du billich rühmen:
Es ist gnug: es ist volbracht/
Meine Löcher/ Wunden/ Striemen
Haben alles gut gemacht.
Gottes Zorn hab' ich gestillt/
Sein Befehl hab' ich erfüllt
Todt und Höll hab ich erwürget/
Und die Menschen ausgebürget.

9.

Ja es ist volbracht mein Leiden
Für der Menschen Schuld und Pein/
Nun wil ich die Himmel-Freuden
Als ein König nehmen ein.

E v

Es

Es ist genug: Nun ist es Zeit/
Das ich meine Herrlichkeit
Droben in des Vaters Throne
Als ein Sieges-Fürst bewohne.

10.

Ei so hilf/ O meine Krone!
O mein Schatz! mein höchstes Gut!
Das in mir auch alzeit wohne
Ein erfreuter Helden-Muth/
Der sich richtet Himmel an
Und nur frey verachten kan
Alles/ was auf dieser Erden
Mir mag zugefüget werden.

11.

Jesu! Las mich ja nicht wanken
In der bösen Zeit von dir/
Keine zweifelnden Gedanken
Müssen finden Raum in mir!
O du edles Freuden-Bild!
Ganz in Rosen eingehüllt!
Gib/das durch die Trübsal-Bäche
Ich beständig dir nachbreche.

12.

Sprich in meinen grossen Kwaalen
Diesen süßen Trost mir ein:
Das die zeitlichen Trübsalen
Ganz und gar unwürdig sey

jener

Zener Freud' und Herrligkeit/
Die du mich nach dieser Zeit
In den grünen-Himmel-Auen
Ewiglich wirst lassen schauen.

13.

Ach! was wolt' ich mich betrüben
In der finstern Unglücks-Nacht/
Und mich viel in Schwermuth üben?
Da du alles hast vollbracht
Was zu meinem Heil war Noth/
Mich zu reissen aus dem Todt/
Aus den Straffen meiner Sünden/
Aus der Höllen Schwefel-Bränden.

14.

Nun / Geduld ist Noth: verleihe/
Das ich stets geduldig sey/
Und von Herzen mich erfreue
Deinetwegen allerley
Ungemach zu stehen aus/
Endlich auf den harten Straus
Schließen mag mit großen Freuden:
Nunmehr ist vollbracht mein Leiden.

Nachklang.

Q Teber / was nützet das sorgende
Kwälen/
Kwälende tränken/und tränkende
Wein.

Da

Da man nur Schmerzē der Herzē wil zehlē/
Immer in Schwermuth uñ Traurigkeit
seyñ?

Solte das Klagen verjagen die Plagen?
Soltendie Thränen vertreiben das Leid?
Solte das Trauren den traurigen Tagen
Können verkürzen die traurige Zeit?

Warlich/durch weinen wird wenig gemin-
dert/

Sondern gehäufet die drückende Last/
Warlich/durch Seufzen wird merklich ver-
hindert.

Alles was fördert zur geistlichen Raft.
Solte doch lieblich und köstlich gefallen
Unserem Herzen/ was über uns her
Dohert und hagelt mit krachen und knalē/
Sintemal solches nicht sonder Befehr/
Sondern von freundlichen Herzen und
Händen

Unseres Heilandes wird über uns bracht/
Welcher wird endlich volenden und wendē
Lauter in Freuden die traurige Nacht.
Freue dich/Seele! Wenñ Iesus dir schiffet
Trübsal und Elend/ und Jammer und
Noth/

Leide/wenñ Iesus dich herzet und drücket/
Leide gar willig den schmerzlichen Todt.
Sage

Sage mir: Lieber / was woltest du wehlen /
Oder / an Jesu süßbittere Brust
Sterben / und endlich mit ruhiger Seelen
Fahren zu Gottes unsterblicher Lust:
Oder / in zeitlichen Ehren und Freuden
Prangen auf dieser vergänglichlichen Welt /
Endlich mit Schrecken zu ewigem Leiden
Fallen hinunter in Satans Gezelt?
Warlich / du würdest das letzte verfluchen /
Aber ergreifen das Erste so bald:
Eia! Wir wollen die Trübsal nur suchen /
Eia! Wir wollen des Kreuzes Gewalt
Leiden mit Freuden / mit Freuden beharrē /
Jesus wird endlich vertilgen das Leid /
Nimmer wird unser Beharren uns narrē /
Sondern erwerben die bessere Zeit.
Jesus wird unsere Schmerzen volenden /
Himmlische Wonnen uns geben dafür /
Dafür / das unsre Verfolger uns schänden /
Sollen wir lachen in Englischer Zier.
Laßet uns werden von allen geneidet /
Bringets der Himmel doch hundertfach
ein /
Herrlich mit Purpur und Golde bekleidet
Sollen wir Fürsten im Himmelreich seyn?
Warlich es solten sich herzlich betrüben /
Welche hier leben in stetiger Lust /
Welche

Welche die Dinge der Eitelkeit lieben/
Welche kein Schmerze der Herze bewußt:
Selten wird solches was gutes anzeigen!
Welcher sich selig befindet izund/
Solcher kan schwerlich den Hümel ersteigē:
Sondern es wartet der höllische Grund
Seine glückselige Seele zu schlingen.
Welche nicht leiden / sind warlich nicht
werth /

Das sie zum Hümel sich solten eindringen/
Jesus von solchen gar keinen begehrt.
Niemand kan warlich das Kleinod erjagē/
Der nicht des H. Erē Kreuzfolger wil seyn/
Der sich beschweret die Bürde zu tragen/
Der nicht wil trinken den bitterē Wein.
Unds nicht / ohne durch Trübsal un Jamer/
Krankheit / un Schmerze / un Todes-gefahr
Dürfen wir kömen zur englischen Kammer/
In die Versammlung der heiligē Schaar.
Warlich / wir möchtē mit grossem verlangē
Seufzen un schreyen nach Elend un Leid/
Sehnlich uns dringē / un ämsig bedrangē/
Dz wir nur möchten durch allerley streit
Feuer un Wasser / Verfolgung un Schmerze
Innerlich / äußerlich wallen durchhin/
Wenn wir nur dieses erwegten im Herzen/
Was es uns bringe für großen Gewinn.
Freuet

Freuet euch / die ihr viel Trübsal erduldet /
Rufte der Heiland den Gläubigen zu :
Droben sol alles euch werden verschuldet /
Dreyfach verschuldet in himmlischer ruh' !
Eia ! so kommet ihr Schmerzen gezogen /
Kommet ihr Leiden und Jammer zu mir !
Bist du / O Jesu ! mir herzlich gewogen /
Lieber / so zeuch mich durch Trübsal zu dir ?
Das ich den Purpur der himmlischen Freude
Trage zu Lobe der Eöttlichen Huld.
Aber / O Jesu ! Hilf das ich im Leiden
übe beständig die liebe Geduld !

*****:*****

In dem holdseligem Munde des Herren
Jesu blühet eine
Göldene Frieden-Rose /

Wenn er am Kreuze redet das Siebende
Wort /

Luc. 23. v. 46.

Vater ! Ich befehle meinen
Geist in deine Hände !

AN D A C H T.

Rosen findet man zwar allenthalben :
Aber die besten / die schönsten / die E-
delsten

delsten/die kräftigsten nur in schönen/wol-
verwareten Lust-Gärten / da sie für aller-
ley Verheerung und Verwüstung der reis-
senden Winde/ der wilden Thiere und der-
gleichen/befriediget/ auf das lieblichste da-
her blühen / wer sie nun haben wil /
mus sich in solchen Rosen-Garten bege-
ben: In dieser Welt kan man zwar allent-
halben Wollust / Freude und Ergezligkeit
antreffen/ allein/ wir werden betrogen/ es
sind lauter wilde Rosen / die keine rechte
Kraft geben können / ja wenn auch solche
Lust zum köstlichsten ist / ist doch darinnen
lauter Unruhe/ Sorge/ Mühe und Gefahr/
es mus doch alle weltliche Wonne und Freu-
de mit der Zeit ein Ende nehmen / und mit
der Welt vergehen : In dem himlischen
Rosen-Garten aber / blühet die Gratiola
Coeli Rosa, die Gnadenvolle Himmel-Rose/
der Herr Iesus / welcher mit seinem kräf-
tigen Geruch die Einwohner des himli-
schen Paradises ewiglich erkwicken wird/
wer nun der süßen Kraft dieser Himmel-
Rosen in dem himlischen Lust-Garten ge-
niessen wil / mus sich der Welt-Lust verzei-
hen / und nach den Himmel trachten: Wie
denn die Weißfarbigen Rosen-Lippen un-
sero

fers gekreuzigten Schutz-HERrens JESU
auf alle Welt-müde / und Himmel-begieris-
ge Herzen triefen lassen / ihre fließenden
Frieden-Myrrhen/ermahnen dieselbe/das
sie in der Vorbereitung zum Tode sich ge-
fast halten / und allezeit ihre Seele / nach
seinem Exempel / in die starke Hand des
himmelischen Vaters befehlen sollen / mit
dem Trost / Er wolle unsere Seelen nach
unserm Abschiede aus dieser unruhigen
Welt führen in den himmlischen Frieden-
standt / wo uns keine Kwaal anrühren
wird / sondern da wir in aller Lust und
Freude blühen werden wie die Rosen: und
durch solche stätige Betrachtung und Trost
werden wir zur Unsterblichkeit und fröli-
chen auferstehung zum ewigen Leben gleich
vorbereitet / zugerichtet und geweiht: Ja
wir können kraft dieses von des HERren
JESU Rosen-Munde geflossenen / und mit
inniglicher Begierde und herzlichem Glau-
ben aufgefangenen Myrrhen-Saftes / für
dem ewigen Tode und Verwesung in der
unruhigen Untreibung der Höllen / gesi-
chert / erhalten / und bewahret werden.

Pfal. 16. v 5. 6. 11.

Der HERR aber ist mein Gut und
mein

mein Theil / du erheltest mein Erbtheil.
Das Los ist mir gefallen aufs lieblichste/
mir ist ein schön Erbtheil worden. Du
thust mir kund den Weg zum Leben / für die
ist Freude die Fülle / und lieblich Wesen zu
deiner Rechten ewiglich. Ps. 37. v. 11. Aber
die Elenden werden das Land erben / und
Luft haben in großem Friede. Ps. 84. v. 2.
Wie lieblich sind deine Wohnungen HERR
Zebaoth:

Esa. 32. v. 17. 18.

Und der Gerechtigkeit Frucht wird
Friede seyn / und der Gerechtigkeit Nutz
wird ewige Stille und Sicherheit seyn / das
mein Volk in Häusern des Friedes wohnen
wird / in sichern Wohnungen / und in
stolzer Ruhe.

Joh. 17. v. 24.

Vater! Ich wil / das wo ich bin / auch
die bey mir seyn / die du mir gegeben hast /
das sie meine Herrlichkeit sehen / die du mir
gegeben hast.

L J E D.

Sey gegrüßet / meine Zierde /
Jesu / werther Frieden-Mund!
Mein

Meine Seel' ist für Begierde
Dich zu schauen krank und wund.
Sie wil aus dem Leib' heraus
Ziehen in dein Frieden-Haus/
Und in deiner Ruhe-Kammer
Ruh'n von der Erden Jammer.

2.
Meine Seel' hat schon geblicket
In das Himmel-Kanaan/
Darum sie mit Thränen schiffet
Solche Seufzer Himmel an:
Ach! wie lange sol ich doch
Tragen dieses schwere Joch?
Jesu! Was mich zu dir kommen/
Denn du hast mich angenommen.

3.
Wie du deinen Geist befohlen
An dem Kreuz' in Gottes Hand:
Also wollest du abholen
Meine Seel' in jenes Land/
In das Reich der Herrlichkeit/
Da mein Herz sich albereit
Wie zum Sicher-mal hinwendet/
Da ich schon bin angelendet.

4.
HERR! Du hast mich ja gebadet
In der rothgearbenen Blutb/
S u

Ich

Ich getaufter bin begnadet
Mit des Himmels theurem Guth.
HERR! Ich bin in deiner Pracht
Heilig und gerecht gemacht/
Ich bin dein: dein wil ich sterben/
Das/ was dein ist/ nicht verderben.

5.

Reis mich weg aus diesem Leben
Aus der schnöden Eitelkeit;
Wo ich fort und fort mus schweben
In Gefahr/ Furcht/ Noth und Streit.
Wo mit Teufel/ Fleisch und Welt
Ich mus liegen stets zu Feld/
Hilf mir aus dem Angst-Getümmel
In den sichern Frieden-Himmel.

6.

Zwar ich weis in festem Glauben/
Das du/ großer Friede-Fürst
Mir trotz aller Feinde schnauben
Deinen Frieden geben wirst
In des Himmels Frieden-Zelt/
Ob ich schon mus in der Welt
Dir/ mein Jesu: zu gefallen
Manchen Trübsal-Bach durchwallen:

7.

Wenn nur bald der Tag angienge/
Das mein Jesus meinen Geist

Auf

Auf in seine Hände Hänge/
Dieses wünsch' ich allermeist.
Meiner Seelen wird so bang/
Ach! mein Jesus bleibet lang!
O wird' ich doch hin geführet/
Wo uns keine Kwaal anrühret!

8.

O wie felig seid ihr Seelen/
Die ihr wohnt in Gottes Hand?
Denn kein Trübsal kan euch kwälen/
Alles Kreuz ist abgewand/
Alle Furcht ist weggejagt/
Da ist niemad / der euch plagt:
Da ist Friede / Ruh' und Stille/
Freud und Herrligkeit die Fülle.

9.

Eile weg aus diesem Jammer/
Meine Seel! in Gottes Hand/
In die süße Ruhe-kammer
In das Milch- und Honig-Land.
Wende schleunig deinen Lauf
Zu der Sternen-Burg hinauf/
Wo kein schrecken dich verstöret/
Wo kein klagen wird gehöret.

10.

Freue dich / die Welt-getümmel
Zu verlassen / freue dich

S iij

In

In den schönen Freuden-Himmel
Hin zu fahren seliglich/
In den hohen Wolken-Saal/
Da dich sticht kein Sonnen-straal/
Da du wirst für grossen Freuden
Ganz vergessen dieses Leiden.

11.

Für ein Fünklein Kreuzes-Feuer/
Für ein Rintlein Weh' und ach/
Für ein Stäublein Ungeheuer
Wird dich Gottes Freuden-Bach
Der mit Wollust ist erfüllt/
Der mit Fried' und Ruhe kwillt/
Mehr als tausendfach erfrischen/
Gott wird deinen Schmerz abwischen.

12.

Kräftig kan der Trost erwikken/
Das du mich in deine Hand
JESU! in dem Man wilt rücken
Wenn du mich hast ausgespank
Aus der Erden Sterblichkeit/
Du hast schon den Ort bereit/
Da du mich kanst sicher setzen/
Und mit Himmel-Fried ergezen.

13.

Nun/ du wirst dich zu mir wenden/
Jesu! Wenn ich aus der Welt

Fah,

Fahren mus/mich auff den Händen
Tragen in dein Freuden-Zelt/
In den sichern Ruhe-stand/
In die starcke Gottes-Hand.
Ich wil mich im Tod' und Leben
Deiner treuen Hand ergeben.

14.

Sind begrüßt/ihr frommen Geister!
Du gerechte Seelen-Schaar!
Die ihr Jesum/euren Meister/
Selig schauet immerdar.
Eia! ich wil bald zu euch
Kommen aus dem Thronen-reich:
Auf der sanften Todes-Strassen:
Nun wil ich die Welt verlassen!

Nachklang.

Sollen denn immer die eitelen Dinge
Werden geliebet? O thörichtes Herz!
Tiefe! bedecke/senk' unter/ verschlinge
Gülden/ und Thaler/ uñ Perlen uñ Erz.
Werdet ihr flüchtigen Ehren zu nichte/
Weichet ihr blehenden Gaben uñ Kunst/
Wander O Wollust! mit deinem Gedichte/
Behet ihr Freude vol schädlicher Dunst!
Eitel

S 10

Eitelkeit / Eitelkeit ! gehe zu Grunde /
Fahre zur äußersten Finsternis hin /
Warlich / mit deinem Liebhosenden Munde
Wirst du mit nichten bethören den Sinn.
Ob ich gleich aller Welt Schätze bekäme /
Lieber / was hätt' ich vor Nutzen daran /
Wenn mir der Satan die Seele hinnäme?
Wäre nicht solches recht thörllich gethan?
Lieber / was würden die Ehren mir nützen /
Wenn mich schon alles anbetet alhier /
So ich im höllischen Kerker sol sitzen /
Klägliche Schande genießen dafür?
Würden mir Wollust und Freude nicht
frommen /
Uppigkeit / Hochmuth / und schwellende
Pracht /
Weñ ich in Sünden von hinnen genömen /
Würde gewürget mit ewiger Schlacht?
Wenn ich auch alles Verborgene wüßte /
Also / das keiner so weise / denn ich /
Aber zur Höllen mit schrecken fort müßte /
Lieber / wer würde nicht zeigen auf mich?
Zeigen mit Fingern / mich höhnen und spot-
ten :
Diesen / der klüger denn Salomon war /
Schleppen hinunter die höllischen Rotten ;
Fliehet / ach fliehet für solcher Gefahr !
B lei

Bleibet viel lieber einfältig Schaafe/
Jaget die Weißheit der Erden von Euch/
Das ihr entgehet der Göttlichen Strafe/
Nimmermehr sehet der Hellschen Reich.
Sihe nun selber/ o edele Seele!

Sihe/was Eitelkeit krieget für Lohn/
Eine mit Schwefel stets brennende Höle!
Trauriger Schmerzen und schmerzlichen
Hohn.

Eitelkeit! eitelkeit! sinke zu grunde/
Wassers du gibest mir schädlichen Rath/
Weil ich nicht bleibe noch tage/nach stunde
Sicher für sterben. Ich möchte zu spat
Deine verdammete Liebe bereuen/
Habe dir eine glückselige Nacht!
Wisse/das ewig ich werde mich scheuen
Dafür/ was Himmel verspielend mich
macht.

Wende dich/ Seele! bedenke das Ende/
Solches wird warlich der eitelen Welt
Eiteler Bilder verleiden behende/
Wollust/und Gaben/un Ehren un Geld.
Suche/was droben bei Jesu zu finden/
Bleibe zum Himmel/zum Himmel gewandt/
Fliehe der Erden hochschädliche Sünden/
Liebe des Himmels liebwürdiges Pfand/

E v

Lies

Liebe das Leben/das ewig ohn Ende
Wäret / ach lebe dermaßen alhier/
Das du das Leben erlangest/ verblende
Augen und Sinnen/ las niemand alhier
Ruben denn Jesum / das liebliche Leben/
Diesem/nur diesem ergib dich allein/
Dieser sol immer für Augen dir schweben/
Dieser sol stätig dein Rosen-spahn seyn.
Dieser sey deine beständige Freude/
Weisheit/un Reichthū/un wollust un ehr/
Ewiges Leben/und himlische Weide/
Kleinod un Sonne. du könntest nicht mehr
Wünschen auf Erdē/wenn Jesus im Herze
Wohnet mit innig-ergötzender Lust
Irdischer dinge vergebliches Scherzen
Häufet im Herzen viel-fränkenden Wust:
Aber/wenn Jesus die Seele bewohnet/
Warlich/da wohnet sein Friede zugleich/
Was er besizet/das bleibt verschonet/
Solte gleich Satan sein mörderisches Reich
Wider dasselbe zu streiten aufwecken/
Ruhet doch solches fein sicher und gut:
Fürchtet kein stürmen / noch toben / noch
schrecken/
Trotzet auf Jesum mit frölichem Muth.
Las mich die Kleider des Friedes anlegen/
Weißer mit Rosen durchsprēgeter Mund!
Trage

Trage mir himlischen Frieden entgegen/
Las mich besiegen den höllischen Hund.
Bringe/ mein JESU! zu ewigen Friede/
Diesen/der treulich/usi herzlich dich liebt/
Welcher das flüchtigen Lebens ist müde/
Welcher sich alles/ was Eitel/begiebt!

Schluß-Reime.

I.

Herr JESU! Las immer für Augen mir
stehen

Dein herzliches bitten/und inniges flehen.

O süßer Gnaden-Mund!

Gib Luft dem kranken Herzen/

Und mache mich gesund

Von meinen Sünden-schmerzen:

Du treuer Vertreter! verbitte mich Armē/

Weil keiner sich meiner kan sonstē erbarmē!

2.

HERR JESU! befriede die sorgenden
Geister/

Du treuer Versorger/ du Helffer/du Weis-
ster!

Oreicher Pflege-Mund!

Versorge Leib und Leben/

Dir hab' ich mich izzund

In deine Sorg' ergeben:

Du

Du nährst ja alles / was lebet auf Erden/
Nuch las mich der himlischen Güter vol
werden.

^{3.}
Herr Jesu! Du Wahrheit / du Straße/
du Leben!

Ich gläube / du werdest den Himmel mir
geben;

O treuer Wahrheit-Mund!
Dir darf man sicher trauen:
Ich wil von Herzen Grund
Auf deine Zusag bauen.

Führ' über / mein Lieber! In deine Lust-
Kammer

Mein Seelgen aus dieser Zeit Leiden und
Jammer.

^{4.}
Herr Jesu! Du wollest mir gnädig beya-
wohnen/
Und meiner mit Schwermit / und Trauren
verschonen/

O liebster Jammer-Mund!
Dein Wort las mich erwikken/
Wenn mich der Höllen-Schlund
Mit Jammer wil erstikken:

Erfreue mich wieder / las meinem Gemütthe
Kund werden des Himmels hochtheureste
Güte. Herr

HERR JESU! Das meine Gedanken be-
trachten

Dein heftiges Dürsten / dein bizziges
schmachten /

O zarter Liebes-Mund!

Dein Dürsten sol mich laben /

Wann in der Todes-Stund'

Ich keinen Trost kan haben:

Hilf das ich hinwieder dich liebe von Herze
Für deine gelittene Qualen und Schmerze!

Herr Jesu! wenn Trübsal mus über mich
fallen /

So las mich mit Freuden den Kreuzes-weg
wallen

O edler Freuden-Mund!

Ach mache meinem Herzen

Den süßen Trost doch kund /

Vom Ende meiner Schmerzen:

Volende die Schmerzen / volbringe das
Leiden /

Verkehre das Weinen in hünlische Freu-
den.

Herr

7.
Herr Jesu! Am Ende mir stehe zur Seite/
Mein Seelgen zum Vater des Friedens zu
leiten.

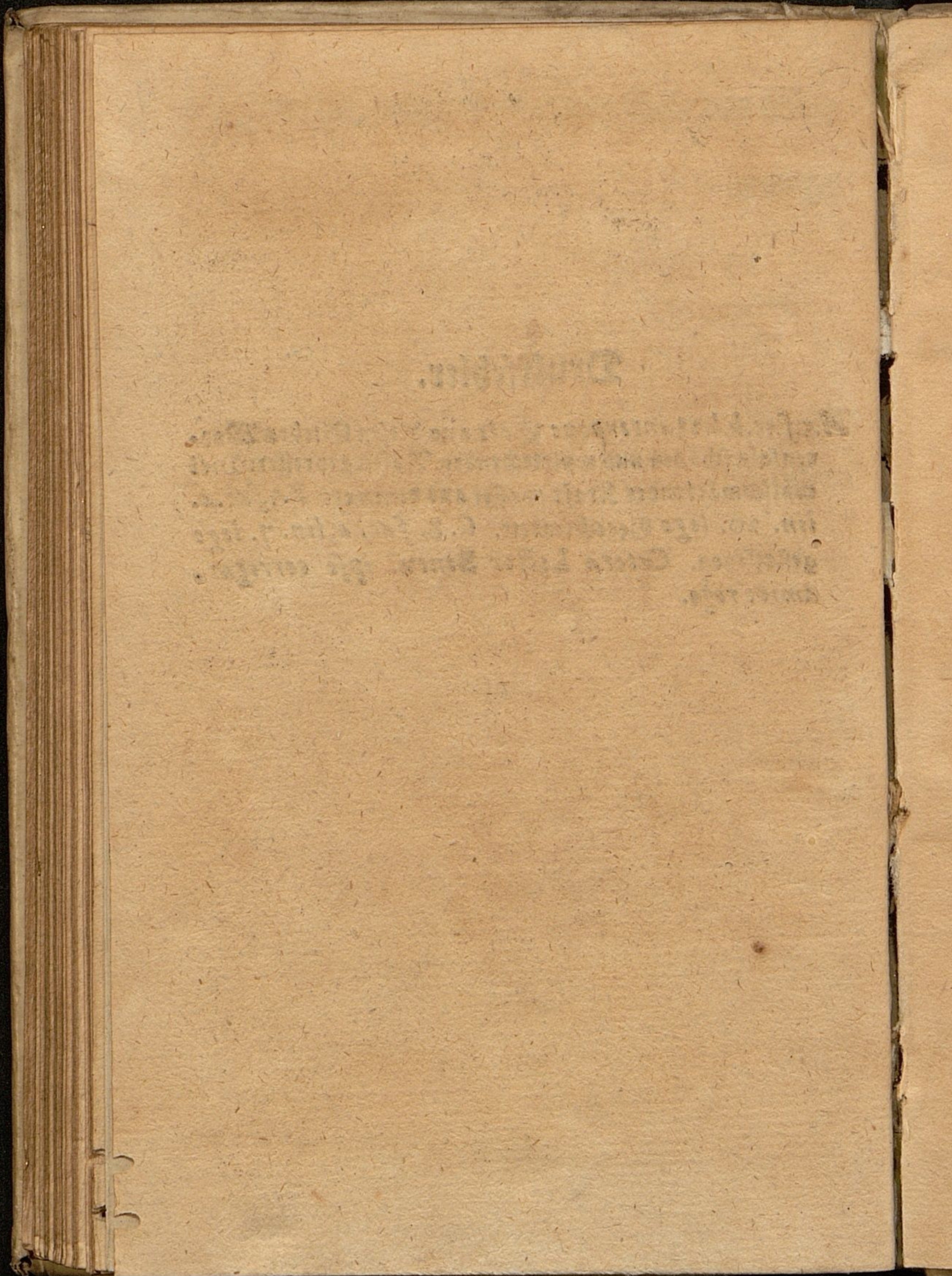
O werther Frieden-Rund!
Beschirme mich mit Gnaden/
Das nicht der Seelen-Hund
Im Sterben mir kan schaden.
Verstecke mich unter der Engel Beflügel/
Und trage mich über die himlischen Hügel.
AMEN!

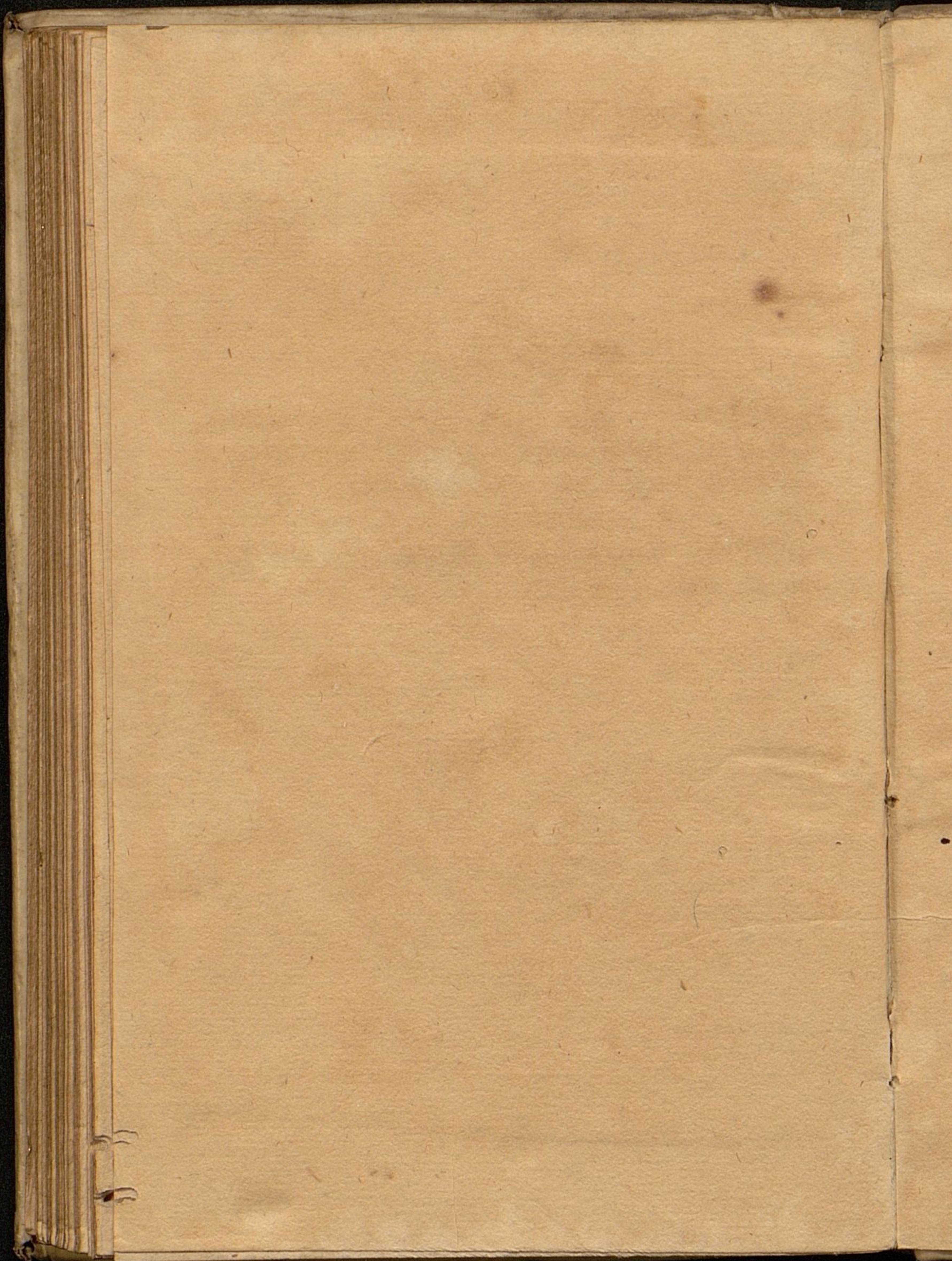
Jesu Hilf
Amen!



Druckfehler.

A. 3. fac. b. l. 23. interpone Sast aus diesen Sieben Worten/als schönen und wolriechenden Rosen gepresset: Viel
wolschmäckendes Krafft wasser aus diesen etc. B. 5. fac. a.
lin. 20. lege Berechtigket. C. 8. fac. a. lin. 7. lege
geflossenen. Casera Lector Bencu. ipse corrigat,
amice rogo.





Vol

105

44 $\frac{16}{K, 17}$

ULB Halle

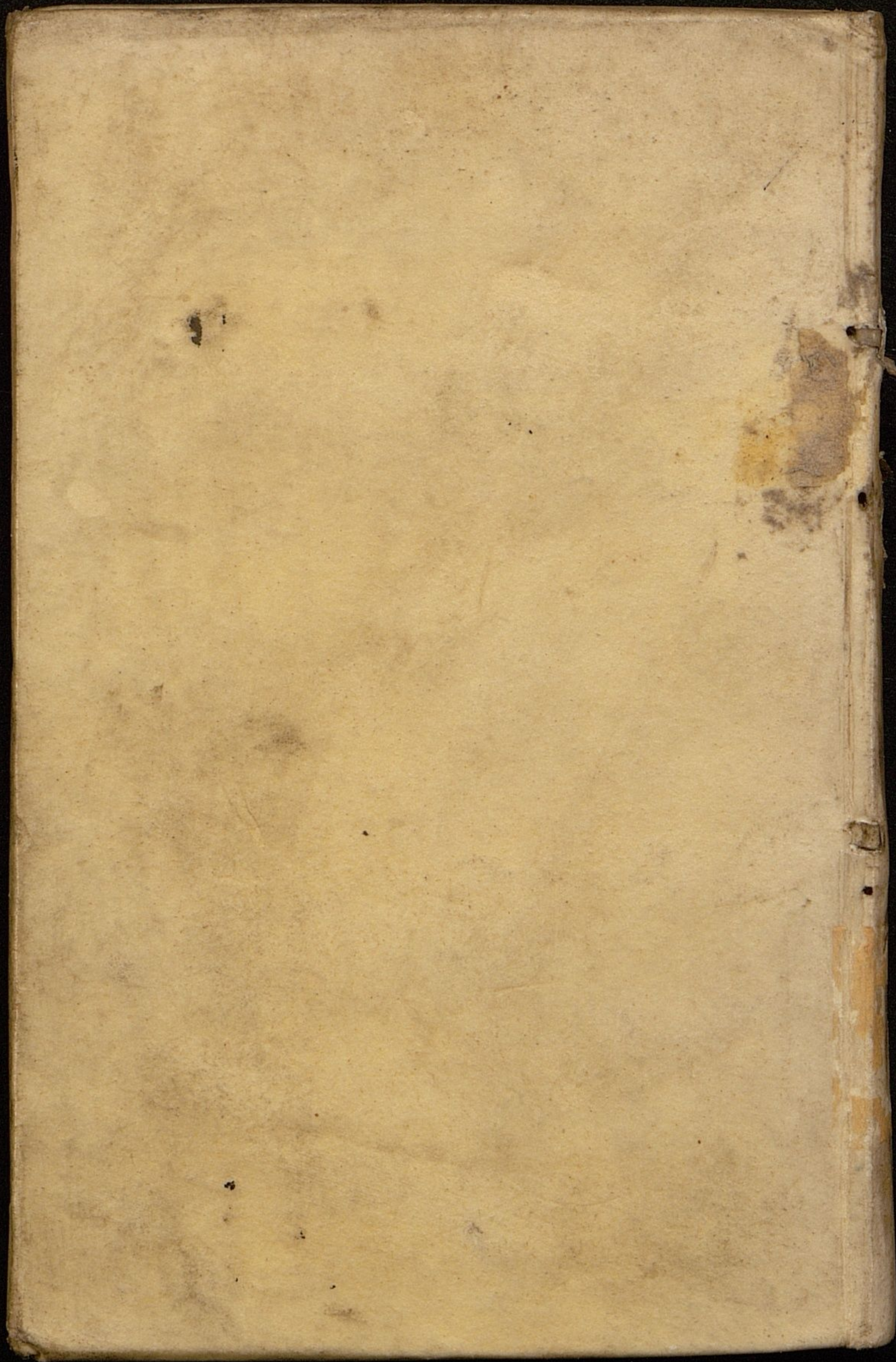
3

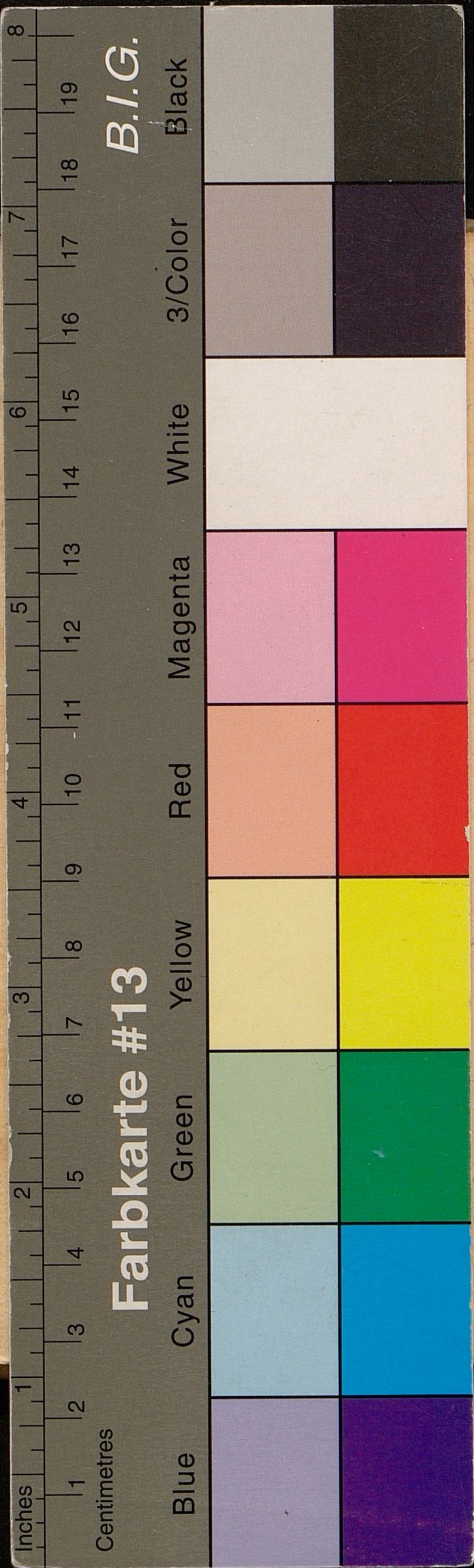
006 653 464



VD 77







Die
Aus denen holdseligen Lippen
Unser
Gekreuzigten Heilandes
blühende
Goldene Rose:
oder
Christliche Andachten
über die letzten / beweglichen
und herzbrechenden Sieben Worte / so un-
ser allerliebster Jesus an seinem Hei-
ligen Creuze geredet /
fürgestellet
von
Johann Hechten / der Göttli-
chen Schrift Ergebenen.

Halle in Sachsen /
Druckts Melchior Delschlegel /
J. J. 1668.